

Zentrum für Niederlande-Studien

# Jahresbericht 2021/2022

## **IMPRESSUM**

**Zentrum für Niederlande-Studien  
Jahresbericht 2021/2022**

**Redaktion:** Jacco Pekelder und Markus Wilp  
**Texte:** Thomas Altefrohne, Max Dahlmer, Raphaela Held,  
Jacco Pekelder, Franziska Vehling, Janka Wagner und Markus Wilp

**Gestaltung und Satz:** Tim Mäkelburg

© Zentrum für Niederlande-Studien 2022

## **KONTAKT**

**Zentrum für Niederlande-Studien  
Alter Steinweg 6/7  
48143 Münster**

**Telefon:** +49 251 83-28511  
**Telefax:** +49 251 83-28520  
**E-Mail:** [zns@uni-muenster.de](mailto:zns@uni-muenster.de)

## INHALT

Vorwort .....	4
<b>FORSCHUNG .....</b>	<b>7</b>
Forschungsprojekte .....	8
Veröffentlichungen .....	11
<b>LEHRE .....</b>	<b>15</b>
Aktuelle Entwicklungen im Bereich der Lehre .....	16
<b>WISSENSTRANSFER .....</b>	<b>23</b>
Aktuelles zur internen und externen Kommunikation des ZNS .....	24
Das Informationsportal NiederlandeNet .....	25
Das Projekt Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL .....	26
Workshop: Grenzen überwinden statt überschreiten .....	29
<b>VERANSTALTUNGEN .....</b>	<b>31</b>
Durchgeführte Veranstaltungen .....	32
Geplante Veranstaltungen .....	46

## VORWORT

Das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) veröffentlicht regelmäßig Berichte, die einen Rückblick auf die Arbeit im abgelaufenen Studienjahr bieten. Diese Tradition wird mit der vorliegenden Broschüre fortgesetzt, in ihr werden wichtige Entwicklungen und Ereignisse des Studienjahres 2021/2022 (Oktober 2021 bis September 2022) beleuchtet. Der Aufbau des Berichts spiegelt die wichtigsten Arbeitsfelder des ZNS wider, da den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer jeweils eigene Kapitel gewidmet werden. Rückblicke auf durchgeführte Veranstaltungen und eine Vorstellung der Pläne für das Wintersemester 2022/2023 runden den Bericht ab. Weitere Informationen zu den einzelnen Themen sowie aktuelle Informationen sind auf der Internetseite des Zentrums ([uni-muenster.de/ZNS/](http://uni-muenster.de/ZNS/)), auf Facebook ([facebook.com/zentrumfuernderlandestudien](https://facebook.com/zentrumfuernderlandestudien)) und auf Instagram ([instagram.com/zns.muenster/](https://instagram.com/zns.muenster/)) zu finden.

Im letzten Jahresbericht wurde ausführlich über den Wechsel auf dem Direktorenposten des ZNS berichtet. Seit dem 1. Oktober 2021 hat Prof. Dr. Jacco Pekelder diese Position

inne. In seinem ersten Jahr in Münster war es sein Bestreben, die erfolgreiche Arbeit des ZNS fortzusetzen und darüber hinaus auch neue Initiativen zu ergreifen. Er setzte sich beispielsweise für die noch stärkere Vernetzung des ZNS mit unterschiedlichsten Akteuren ein. Die Kontakte zu anderen universitären Einrichtungen wurden dadurch erleichtert, dass er aktuell als Wissenschaftlicher Direktor der *Onderzoekschool Politieke Geschiedenis* (vgl.



Flyer Deutsch-niederländisches Forum



[onderzoekschoolpolitiekgeschiedenis.nl/](http://onderzoekschoolpolitiekgeschiedenis.nl/)) fungiert. In diesem Netzwerk sind niederländische und flämische Historiker\*innen vertreten, die sich mit politischer Geschichte befassen. Das ZNS ist seit dem 1. September 2022 affilierter Partner der *Onderzoekschool*. Im Bereich der Forschung arbeitet Jacco Pekelder aktuell unter anderem an einem Buch, in dem der langsame Prozess der deutschen Einigung im 19. Jahrhundert aus der Perspektive von sechs Nachbarstaaten thematisiert wird. Weitere Projekte werden von Mitarbeiter\*innen des ZNS durchgeführt, beispielsweise sind mehrere von diesen mit der Vorbereitung eines Sammelbandes beschäftigt, in dem Zusammenfassungen ausgewählter Abschlussarbeiten aus dem Masterprogramm des ZNS veröffentlicht werden sollen. Im Berichtszeitraum konnten einige Forschungsprojekte auch erfolgreich abgeschlossen werden. An erster Stelle zu nennen ist hier die Untersuchung des ehemaligen ZNS-Direktors Friso Wielinga zur Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende (2002–2010). Das Buch liegt in niederländischer Sprache bereits vor, die deutsche Übersetzung wird in den nächsten Monaten erscheinen. Ebenfalls abgeschlossen wurde das Projekt von André Krause zur Krise der niederländischen und deutschen Sozialdemokratie. Weitere Informationen zu den Forschungsaktivitäten am ZNS und zu den Inhalten dieser sowie weiterer Publikationen finden sich auf den Seiten 8–13.

Die Corona-Pandemie wirkte sich den letzten Jahren prägend auf die Lehre am ZNS aus. Auch im Berichtszeitraum waren die Auswirkungen zwischenzeitlich zu spüren, vor allem im Wintersemester 2021/2022, in dem erneut eine Umstellung auf Online-Lehre stattfinden musste. Das anschließende Sommersemester 2022 konnte dann ohne größere Beeinträchtigungen durchgeführt werden. Auch die Zahl der pandemiebedingten Probleme in Bezug auf die Auslandsaufenthalte und die Praktika der Studierenden nahm im Berichtszeitraum stark ab. Neben dem üblichen Lehrbetrieb richteten sich die Aktivitäten des ZNS vor allem

auf zwei Themen: erstens auf die Reakkreditierung des Bachelorprogramms und zweitens auf die Erhöhung der Studierendenzahlen. Während in Bezug auf das erste Thema Erfolge erzielt werden konnten, ergibt sich hinsichtlich des zweiten ein gemischtes Bild. Konkret bedeutet dies, dass die Anmeldezahlen für den Bachelorstudiengang weiterhin auf einem guten Niveau liegen, die des Masterstudiengangs hingegen seit dem Beginn der Corona-Pandemie stark eingebrochen sind. Es wird eine zentrale Aufgabe des ZNS für die Zukunft sein, diesen Trend umzukehren. Mehr Informationen zu diesen Themen und zu weiteren Entwicklungen im Bereich der Lehre sind auf den Seiten 16-21 einzusehen.

Das ZNS legt traditionell großen Wert auf den Wissenstransfer. Im abgelaufenen Studienjahr konnten wieder mehr Veranstaltungen in Präsenz durchgeführt werden. Zu nennen ist hier beispielsweise die offizielle Verabschiedung von Friso Wielenga, die in der Aula des Schlosses mit zahlreichen Gästen stattfand. Auf der Grundlage der Erfahrungen aus den letzten zwei Jahren wurden manche Veranstaltungen auch im Berichtszeitraum online durchgeführt. Ein Highlight war dabei zweifelsohne eine große Online-Tagung zur Krise der Demokratie in Deutschland und den Niederlanden, an der über 100 Teilnehmer\*innen aus beiden Ländern teilnahmen. Ein wichtiges Instrument, um das Wissen über und das Verständnis für die Niederlande in Deutschland zu erhöhen, stellt seit Jahren das NiederlandeNet dar. Im Berichtszeitraum fand eine Evaluation dieser Online-Plattform durch das ZNS statt, die zu dem Ergebnis führte, dass die erforderlichen Aktualisierungen



Corine van Zuthem-Maasdam



Max Dahlmer

und Aktivitäten mit den verfügbaren Ressourcen nicht umsetzbar sind. Zudem ist es ein Bestreben des ZNS, seine Aktivitäten durch eine ZNS-Academy zukünftig deutlich stärker als bisher auf Schüler\*innen und Studierende auszurichten. Die Vorbereitungen zur ZNS-Academy sind inzwischen angelaufen, im nächsten Jahresbericht wird ausführlicher über sie berichtet werden. Die Arbeiten am Schulprojekt, das in den letzten beiden Berichten vorgestellt wurde, konnten im Berichtszeitraum abgeschlossen werden. Die von den Projektmitarbeiter\*innen erstellten Unterrichtsmaterialien für deutsche und niederländische Schüler\*innen stehen auf der Seite [www.unterrichtsmaterial-lesmateriaal.eu](http://www.unterrichtsmaterial-lesmateriaal.eu) zur Verfügung. Weitere Erläuterungen zu den Themen im Bereich Wissenstransfer sind auf den Seiten 24-29 zu finden.

Ein besonderer Höhepunkt des abgelaufenen Studienjahrs bestand darin, dass der neue deutsche Botschafter in den Niederlanden, Dr. Cyril Nunn, das Haus der Niederlande am 18. März 2022 besuchte. Im Rahmen dieses Besuchs sprach er mit verschiedenen Mitarbeiter\*innen des Hauses sowie mit Studierenden. Darüber hinaus schaute er sich die Bibliothek im Haus der Niederlande und die Ausstellung *Shared History on Tour* (vgl. Seite 39) mit großem Interesse an.

In personeller Hinsicht fanden im Berichtszeitraum wieder einige Wechsel statt. Das ZNS verließen mit Dr. Christopher Thesing und Dr. André Krause zwei langjährige Mitarbeiter, die die Arbeit des Zentrums in den letzten Jahren entscheidend mitgeprägt haben. Mit Corine van Zuthem-Maasdam und Max Dahlmer konnte das ZNS-Team zwei Neuzugänge verzeichnen, die die Zukunft des ZNS in den nächsten Jahren mitgestalten werden. «



Botschafter Dr. Cyril Nunn bei seinem Besuch in Münster



**FORSCHUNG  
LEHRE  
WISSENSTRANSFER  
VERANSTALTUNGEN**

## FORSCHUNGSPROJEKTE

JACCO PEKELDER

### EUROPE AND THE RISE OF GERMANY. THE SPECTRE OF HEGEMONY FROM EUROPE'S CENTRE, 1830–1871

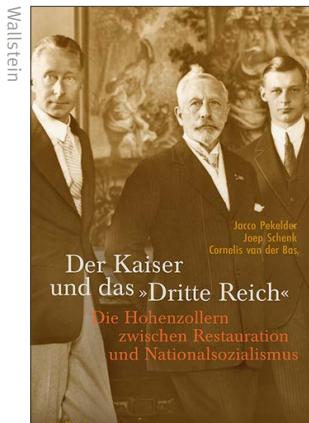
In Forschung und Lehre stellt das ZNS die deutsch-niederländischen Beziehungen konsequent in den Kontext der europäischen Integration, womit das Risiko einer einseitigen und isolierten Betrachtung des Verhältnisses bereits deutlich vermieden wird. Im Rahmen dieses Projekts soll noch ein Schritt weiter gegangen und die Europäisierung um die komparative Erforschung des deutsch-niederländischen Verhältnisses erweitert werden. In dem Buch mit dem Arbeitstitel *Europe and the Rise of Germany. The Spectre of Hegemony from Europe's Centre, 1830–1871* wird der langsame Prozess der deutschen Einigung aus der Perspektive von sechs Nachbarstaaten thematisiert. Die zentrale Fragestellung hierzu lautet, welche Vorstellungen einer künftigen europäischen Staatenordnung mit einem zentralen deutschen Nationalstaat diese Nachbarn (in drei Kategorien unterteilt: Niederlande/Dänemark, Großbritannien/Frankreich, Polen/Italien) entwickelt haben. Erste Ergebnisse zeigen bereits auf, wie unterschiedlich die nationalen Perspektiven waren: Neben Ängsten projizierten die Länder – überraschenderweise – auch viele positive Erwartungen auf Deutschland. Metho-

dologisch finden im Projekt mehrere neue wissenschaftliche Perspektiven zueinander, u.a. die der *New Political History*, der Emotionsgeschichte und der Sicherheitsgeschichte. Erscheinen wird die Publikation im renommierten Routledge-Verlag, das Buch wird voraussichtlich 2024 vorliegen.

Für das ZNS soll das Projekt auch als Grundlage für eine fruchtbare Zusammenarbeit mit vergleichbaren Instituten im In- und Ausland dienen, wie z.B. dem Deutschen Polen-Institut in Darmstadt, dem Leibniz-Institut für europäische Geschichte in Mainz, den Zentren für Deutschland- (und Europa-)Studien in Amsterdam, Birmingham und Wrocław oder den Lehrstühlen für Internationale Beziehungen in Utrecht, Leiden und Marburg. Am 10. Dezember 2021 stellte Jacco Pekelder die Pläne bei einer von der Reichsuniversität Groningen organisierten internationalen Konferenz vor. Am 13. Mai 2022 bildete das Projekt den Hintergrund, vor dem auf einer Tagung der Universität Utrecht die aktuelle Position Deutschlands in der vom russischen Krieg gegen die Ukraine ausgelösten Sicherheitskrise diskutiert wurde. «

JACCO PEKELDER, JOEP SCHENK UND CORNELIS VAN DER BAS

### DER KAIser UND DAS „DRITTE REICH“. DIE HOHENZOLLERN ZWISCHEN RESTAURATION UND NATIONALSOZIALISMUS



In der Nacht nach seiner Abdankung am 9. November 1918 floh Wilhelm II. mit einigen Getreuen vom belgischen Spa aus in die neutralen Niederlande. Aus Furcht, die Entente-Mächte könnten ihn vor ein Kriegstribunal stellen, bat er dort um politisches Asyl. Zuerst wurde ihm das Schloss Amerongen, halbwegs zwischen Utrecht und Arnheim am Niederrhein gelegen, als vorläufiger Exilort zugewiesen. Unter den Augen seines Gastgebers, Graf Godard van Aldenburg Bentinck, unterzeichnete der ehemalige Kaiser dort am 28. Novem-

ber 1918 die offizielle Abdankungsurkunde. Monate später entschied die Regierung in Den Haag, dem Asylantrag stattzugeben – eine Entscheidung, die schließlich im Frühjahr 1920 auch von den Siegermächten akzeptiert wurde. Bis zu seinem Tod am 4. Juni 1941 lebte er anschließend im Huis Doorn, einem kleinen Schlösschen am Rande des gleichnamigen Dorfes, etwa 20 Kilometer östlich von Utrecht.

Während seiner Zeit in den Niederlanden pflegten der ehemalige Kaiser und seine Familie intensive Kontakte nach Deutschland, insbesondere zu rechten Kreisen, die dem demokratischen System kritisch gegenüberstanden. Das Verhältnis der Hohenzollern zum Nationalsozialismus stellt ein spannendes deutsch-niederländisches Untersuchungsthema dar, das gleichzeitig auch eine hohe Aktualität aufweist: In Anbetracht der Entschädigungsansprüche der

ehemaligen kaiserlichen Familie wird in Deutschland seit einiger Zeit intensiv darüber diskutiert, ob die Hohenzollern – vor allem „Kronprinz“ Wilhelm – dem Nationalsozialismus „in erheblichem Maße Vorschub“ geleistet haben.

Die Auseinandersetzungen mit diesem Themenkomplex basieren auf einer Ausstellung, die gemeinsam mit Studierenden entwickelt wurde und die 2020/2021 im Museum Huis Doorn zu sehen war. Im Kontext der Auseinandersetzungen mit der Geschichte der kaiserlichen Familie entstand ein Buch, in dem deren Verhältnis zum Nationalsozialismus ausführlicher analysiert wurde. Im Jahr 2021 erschien die deutsche Fassung dieser Publikation (vgl. Seite 13). Eine

Veranstaltung, in deren Rahmen die Kontexte erläutert und Inhalte des Buches vorgestellt wurden, stieß im Oktober 2021 auf großen Zuspruch. Im 2022 erschienenen Sammelband *Das Kaiserreich vermitteln. Brüche und Kontinuitäten seit 1918* (herausgegeben von Torsten Riotte und Kirsten Worms) ist zudem ein Aufsatz mit dem Titel *Ein Museum für den Kaiser? „Huis Doorn“ in den Niederlanden als Zeitmaschine und Erinnerungsort* zu finden, in dem unter anderem die didaktischen Erneuerungen des Museums seit 2014 beleuchtet werden. Diese haben unter anderem zu Wechselausstellungen geführt, oft zu aktuellen Themen, die die Besucher\*innen stärker als in der Vergangenheit ermuntern, die ausgestellte Geschichte kritisch zu hinterfragen.»

## JEROEN BRINKMAN, PAUL SARS, FRANZISKA VEHLING, JANKA WAGNER UND MARKUS WILP EINE BESONDRE NACHBARSCHAFT. ZUSAMMENFASSUNGEN AUSGEWÄHLTER ABSCHLUSSARBEITEN DES MASTERSTUDIENGANGS NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Wenn man die Beziehungen zwischen den Ländern in Europa überblickt, stellt man fest, dass die Austauschprozesse zwischen Deutschland und den Niederlanden in vielerlei Hinsicht besonders intensiv sind. Die traditionell gute Zusammenarbeit zwischen diesen beiden Nachbarländern hat sich auch in den aktuellen Krisenzeiten wieder bewährt. Trotz der engen Verflechtungen bestehen aber weiterhin Potenziale, die aktuell noch nicht bzw. nicht ausreichend genutzt werden. Bei der Ausschöpfung dieser Potenziale handelt es sich um keine leichte Aufgabe, da viele grenzüberschreitende Kooperationen durch inhaltliche, strukturelle, sprachliche und/oder interkulturelle Hürden erschwert werden. Zur Überwindung dieser Hürden wird qualifiziertes Personal mit einem großen Wissen über politische, geschichtliche, wirtschaftliche, rechtliche, kulturelle und kommunikative Zusammenhänge, mit fundierten deutschen und niederländischen Sprachkenntnissen sowie einem ausgeprägten interkulturellen Verständnis für Eigenarten und Besonderheiten auf beiden Seiten der Grenze benötigt.

Das Zentrum für Niederlande-Studien der Universität Münster und die Abteilung für Deutsche Sprache und Kultur der Universität Nimwegen bieten seit inzwischen mehr als zehn Jahren gemeinsam den Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien an. Dieser Studiengang zielt

vor dem oben skizzierten Hintergrund darauf ab, Fachkräfte für qualifizierte Tätigkeiten im deutsch-niederländischen Kontext auszubilden. Seit dem Start des Programms im Wintersemester 2009/2010 hat sich dieses als sehr erfolgreich erwiesen. Ein Beleg für die Qualität des Studienprogramms besteht darin, dass in seinem Rahmen immer wieder gute oder sogar sehr gute Masterarbeiten angefertigt werden. Um einen Einblick in die Vielfalt an Themen und Fragestellungen, die von den Studierenden bearbeitet wurden, zu gewähren, erschien 2017 ein erster Sammelband, in dem die Inhalte von insgesamt 15 Masterarbeiten vorgestellt wurden (vgl. [www.uni-muenster.de/Ebooks/index.php/series/catalog/book/22](http://www.uni-muenster.de/Ebooks/index.php/series/catalog/book/22)). Die Resonanz auf die Veröffentlichung war sehr positiv. Vor diesem Hintergrund kam die Idee auf, einen zweiten Sammelband herauszubringen, in dem Texte zu ausgewählten Arbeiten aus den letzten Jahren zu finden sein sollen.

Die Kontakte zu den Absolvent\*innen verliefen bisher sehr erfolgreich, sodass der zweite Band erneut die Vielfalt an Themen, die im Rahmen des Masterprogramms bearbeitet wurden, illustrieren wird. Die Beiträge werden dabei auch in sprachlicher Hinsicht die binationale Ausrichtung des Studienganges aufgreifen: Sie werden teils in niederländischer, teils in deutscher Sprache verfasst, allen Beiträgen wird dabei eine Zusammenfassung in der jeweils anderen Sprache angefügt werden.»



RAPHAELA HELD

## DER UMGANG MIT DER ZERSTÖRUNG VON DEUTSCHEN UND NIEDERLÄNDISCHEN STÄDTEN WÄHREND DES ZWEITEN WELTKRIEGES IM WISSENSCHAFTLICHEN DISKURS SEIT 1945 IM VERGLEICH (PROMOTIONSPROJEKT)

In einer Zeit, in der immer neue Probleme (wie die Flüchtlingskrise, Naturkatastrophen oder wieder aufkeimender Antisemitismus) den Alltag prägen, der zeitliche Abstand zu den Geschehnissen des Zweiten Weltkrieges immer größer wird und die Menschen jener Generation, die diesen Krieg miterlebt hat, immer weniger werden, kommt der Erinnerung an die Ereignisse und ihr Aufrechthalten in der modernen Gesellschaft eine wachsende Bedeutung zu. In den vergangenen 75 Jahren haben sich die Erinnerung an den und der Umgang mit dem Zweiten Weltkrieg, seinen Ereignissen und Folgen stark verändert. Diese Veränderungen aufzuzeigen, in ihren historischen Kontext einzubetten und zu deuteln, stellt ein wichtiges Thema der Geschichtswissenschaft dar. In den vergangenen Jahrzehnten ist eine Vielzahl an Publikationen zu Schicksalen verschiedener Städte während des Zweiten Weltkrieges, ihrer Zerstörung und ihres Wiederaufbaus und nicht zuletzt ihrem lokalen Umgang mit diesen einschneidenden Erlebnissen erschienen. Letztlich stellen diese Werke selbst ebenfalls einen Teil der lokalen Erinnerungskultur dar und haben darüber hinaus in verschiedenen Phasen der vergangenen 75 Jahre immer wieder zu wissenschaftlichen Diskussionen auf nationaler Ebene geführt. Diese Diskurse nachzuzeichnen, ihre Ursprünge durch eine Darstellung und Interpretation der zugrunde liegenden Publikationen aufzuzeigen und so Veränderungen des städtischen Umgangs mit ihrer Zerstörung anhand wissenschaftlicher Publikationen nachzuvollziehen, soll der Schwerpunkt dieser Arbeit sein. Zwar gibt es inzwischen erste Ansätze, den Diskurs rund um den Bombenkrieg während des Zweiten Weltkrieges zu untersuchen, eine systematische Auswertung anhand verschiedener Städte in diesem Kontext fehlt bislang. Indem neben den drei deutschen Städten Dresden, Hamburg und Köln – alle von den Alliierten gezielt bombardiert und zerstört – noch die drei niederländischen Städte Nijmegen, Middelburg und Rotterdam – erstere gegen Ende des Krieges versehentlich von alliierten Flugzeugen zerstört, die letzten beiden zu Kriegsbeginn gezielt von Deutschen angegriffen und zerstört – als Fallbeispiele untersucht werden, wird zudem ein in diesem thematischen Zusammenhang bislang unbeachteter grenzübergreifender deutsch-niederländischer Vergleich angestrebt. Ergänzt wird dieser bilaterale durch den innerdeutschen Vergleich, nämlich den Umgang mit der Luftkriegszerstörung in wissenschaftlichen Publikationen in der BRD und der DDR.

Die zentrale Forschungsfrage dieser Arbeit ergibt sich aus den oben genannten Aspekten und soll wie folgt lauten: Inwieweit lassen sich Veränderungen im lokalen Umgang der Städte Dresden, Hamburg, Köln, Middelburg, Nijmegen und Rotterdam mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg anhand der in den vergangenen Jahrzehnten erschienenen, wissenschaftlichen Publikationen nachzeichnen und inwiefern waren diese Interpretationen Grundlage für nationale Diskurse? Zur Beantwortung dieser zentralen Fragestellung müssen eine Reihe weiterer, sich hieraus ergebener Fragen beantwortet werden: Wie entwickelte sich die Erinnerung an die und der Umgang mit der Zerstörung in jeder der Städte? Gibt es dabei Ähnlichkeiten bei den Städten eines Landes oder unterscheiden sich diese grundlegend? Lassen sich anhand der Publikationen Beispiele für lokale Erinnerungskulturen nach nationalen Mustern feststellen?



Rotterdam nach der Bombardierung 1940

Mit Hilfe dieser Fragestellungen soll in der geplanten Arbeit ein Bild der wissenschaftlichen Aufarbeitung des lokalen Umgangs einzelner Städte mit ihrer Zerstörung im Zweiten Weltkrieg entstehen, das einerseits mögliche nationale Diskurse verdeutlicht und erklärt sowie andererseits Veränderungen innerhalb der einzelnen städtischen (evtl. auch nationalen) Erinnerungskulturen anhand dieser Publikationen sichtbar werden lässt.

Zu erwarten ist, dass sich der Umgang mit der Luftkriegszerstörung im Laufe der Zeit in der lokalen Erinnerungskultur der einzelnen Städte einerseits und damit einhergehend auch in den wissenschaftlichen Publikationen andererseits verändert. Dabei wird davon ausgegangen, dass sich diese Veränderungen analog zur nationalen Erinnerungskultur beider Länder entwickeln und von ihr beeinflusst werden. «

JACCO PEKELDER

## EXTREMISMUS UND RADIKALISMUS IN DEN NIEDERLANDEN UND DEUTSCHLAND

Bei verschiedenen Protestkundgebungen waren in den Niederlanden in den letzten Jahren umgedrehte Nationalflaggen zu sehen. Auch in Deutschland wurde die Nationalfahne schon öfters umgedreht, zum Beispiel beim Sturm auf das Reichstagsgebäude im August 2020 und bei anderen Corona-Protesten. Dieses Umdrehen der Nationalfarben entstammt der Schifffahrt: Seit Menschengedenken kann ein Schiff in Not durch eine umgekehrte Fahne signalisieren, dass es Hilfe braucht. Seeleute wissen: Dort gibt es ein Schiff „*in distress*“, um den englischen Ausdruck zu erwähnen. Analog zu diesem Gebrauch auf hoher See benutzen amerikanische Protestbewegungen das Signal der umgekehrten Flagge schon länger als Andeutung dafür, dass ihr Land in eine existentiell bedrohliche Lage geraten sei. Es sind dabei vor allem rechtsextremistische und rechtspopulistische, radikal national denkende Gruppen, die mit diesem Symbol die Entrüstung der patriotisch denkenden Mitte der Bevölkerung provozieren wollen.

Die aktuellen Protestbewegungen haben nicht nur in der Öffentlichkeit, sondern auch in der Wissenschaft viel Aufsehen erregt. Wer sind die Protestierenden? Was sind ihre Beweggründe und Ziele? Wie gefährlich sind sie? Derartige Fragen werden in Deutschland und in den Niederlanden intensiv und kontrovers diskutiert. Im Rahmen dieses Projekts, das im Berichtszeitraum auf der Grundlage bereits vorhandener Untersuchungen und Wissenstransferprojekte über Polarisierung initiiert wurde, sollen sie auf der Grund-



Stickstoff-Protest niederländischer Landwirte

lage einer komparativen Perspektive aufgegriffen werden. Hierbei sollen auch historische Kontinuitäten und Brüche zu früheren, oft eher linksradikalen Protestbewegungen in beiden Ländern aufgezeigt werden. Erste Ergebnisse des Projekts liegen bereits vor, beispielsweise wurde in der Zeitschrift *Moving the Social: Journal of Social History and the History of Social Movements* 2021 ein Aufsatz mit dem Titel *Dealing with Violent Protest in West Germany and the Netherlands. Societal Dynamics of Left-Wing Political Violence in the 1960s and 1970s* publiziert (vgl. <https://moving-the-social.ub.rub.de/index.php/MTS/issue/view/267>). Zur Frage, wie sich Demokratien gegen Rechtsaußen und die Delegitimierung der Politik wehren können, wurde zudem im September 2022 auf einer Assessorentagung der Fortbildungsakademie des Innenministeriums des Landes Nordrhein-Westfalen in Arnhem ein Vortrag gehalten. «

## VERÖFFENTLICHUNGEN

Im Berichtszeitraum sind zwei Bände der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande*, die von Wissenschaftler\*innen des ZNS (Prof. Dr. Jacco Pekelder und Dr Markus Wilp) und des Instituts für Niederländische Philologie (Prof. Dr. Lut Missinne und Prof. Dr. Gunther De Vogelaer) gemeinsam herausgegeben wird, erschienen. Im ersten Band setzt sich Charlotte Kießling mit G.E. Rumphius' naturgeschichtlicher Darstellung *D'Amboinsche Rariteitkamer* (Amsterdam 1705) auseinander. Bei dem Buch handelt es sich um die Doktorarbeit der Verfasserin, die 2021 an der Universität Köln eingereicht wurde. André Krause, langjähriger Mitarbeiter am ZNS, untersucht in der zweiten Publikation die Berichterstattung über die Krise der

deutschen und niederländischen Sozialdemokratie in ausgewählten Qualitätszeitungen. Die neu erschienenen und auch alle weiteren Bände der Reihe stehen nicht nur in gedruckter Form, sondern auch kostenlos im Internet zur Verfügung (unter der Adresse [www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/schriften/](http://www.uni-muenster.de/ZNS/forschung/veroeffentlichungen/schriften/)). Neben den beiden Veröffentlichungen innerhalb dieser Reihe sind im Berichtszeitraum zwei weitere Bücher von Mitarbeitern des ZNS erschienen: Friso Wielengas Abhandlung zur Regierungszeit des niederländischen Ministerpräsidenten Jan Peter Balkenende und Jacco Pekelders Untersuchung zum Verhältnis der ehemaligen deutschen Kaiserfamilie zum Nationalsozialismus.

## DIE REIHE „SCHRIFTEN AUS DEM HAUS DER NIEDERLANDE“

CHARLOTTE KIESSLING | BAND 11, MÜNSTER: READBOX UNIPRESS 2021, 394 SEITEN

### WISSENSPOETIK UND KOLONIALE NATURGESCHICHTE: G. E. RUMPHIUS' D'AMBOINSCHE RARITEITKAMER (1705)



In G.E. Rumphius' naturgeschichtlicher Darstellung *D'Amboinsche Rariteitkamer* (Amsterdam 1705) werden die marine Fauna, Minerale und Ge steine in und um die Insel Amboen erfasst und präsentiert. Für das niederländische Le sepublikum ermög lichte der Text einen Blick in die Natur des kolonialen Ge

bietes, das von der Niederländischen Ostindien-Kompanie verwaltet wurde. Unter besonderer Berücksichtigung des kolonialen Entstehungskontextes und unter Bezugnahme auf weitere koloniale Naturgeschichten wird in dieser Studie die Darstellung von Wissen in *D'Amboinsche Rariteitkamer* in den Blick genommen. Analysiert werden u.a. Beschreibungen, Listen, Erzählungen, Abbildungen und Kommentare, um aufzuzeigen, inwiefern diese Darstellungsformen von kolonialen Machtstrukturen bestimmt sind und zugleich in deren Dienst stehen. Es wird gezeigt, dass die Wissensordnungen, Anschaulichkeitsstrategien sowie die Mehrstimmigkeit des Textes einer kolonialen Wissenspoetik zuzuordnen sind.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. Einleitung; 2. Wissen und Wissenspoetologie; 3. Wissensordnungen in *D'Amboinsche Rariteitkamer*; 4. Anschaulichkeit in *D'Amboinsche Rariteitkamer*; 5. Mehrstimmigkeit in *D'Amboinsche Rariteitkamer*; 6 Resümee. ◀

ANDRÉ KRAUSE | BAND 12, MÜNSTER: GEORG OLMS VERLAG 2022, 148 SEITEN

### TRAUMA, HOFFNUNG UND ERNUCHTERUNG: WAHLERGEBNISSE DER PVDA UND DER SPD IM SPIEGEL DER NIEDERLÄNDISCHEN PRESSE (2017–2021)



in Den Haag erheblich erschwert werden. Sogar der Fort

Die niederländische Sozialdemokratie befindet sich seit gut fünf Jahren in einer existenziellen Krise, die Auswirkungen auf die gesamte Parteienlandschaft in unserem Nachbarland hat. Ehema lige enttäuschte Wähler schenken Flanken- und Splitterparteien ihr Vertrauen, womit Regierungsbildungen

bestand der *Partij van de Arbeid*, die seit ihrer Gründung im Jahr 1946 dreimal den Ministerpräsidenten gestellt hat, als eigenständige politische Kraft steht inzwischen zur Disposition. In diesem Buch liegt der Fokus auf Artikeln aus überregional publizierten niederländischen Zeitungen und Nachrichtenmagazinen, die sich kurz vor und nach Wahlen in den Jahren 2017 bis 2021 mit dem Status quo der arg gebeutelten Partei befassen. Darüber hinaus erfolgt ein Blick nach Deutschland, um zu analysieren, wie die Journalisten aus den Niederlanden das Abschneiden der ebenfalls kriselnden SPD im gleichen Zeitraum beurteilen.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: 1. Einleitung; 2. Die Quellenbasis; 3. Tweede Kamerverkiezingen 2017; 4. Die SPD im „Superwahljahr“ 2017; 5. Gemeenteraadsverkiezingen 2018; 6. Provinciale Statenverkiezingen 2019; 7. Europawahl 2019; 8. Tweede Kamerverkiezingen 2021; 9. Ausblick & Schlussbetrachtungen. ◀

## WEITERE VERÖFFENTLICHUNGEN

**FRISO WIELENGA (MET MEDEWERKING VAN MARKUS WILP EN KEES VAN PARIDON) | AMSTERDAM: BOOM 2022, 536 SEITEN  
OP ZOEK NAAR STABILITEIT. NEDERLAND TIJDENS DE BALKENENDE-JAREN 2002–2010**

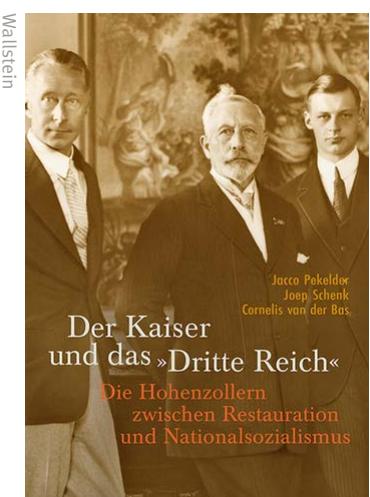


De jaren 2002–2010 behoren tot de turbulentste in de recente Nederlandse politieke geschiedenis. De Fortuyn-revolte, de moord op de hoofdpersoon daarvan en de electorale meltdown van Paars leidde in 2002 tot het eerste kabinet-Balkenende van CDA, VVD en LPF. Nog geen drie maanden later was het experiment ten einde. Ook onder de latere kabinetten-Balkenende kwam het land niet tot rust. De moord op Theo van Gogh, spanningen over het integratiebeleid, vrees voor terreur vanwege de anti-Islamfilm *Fitna* van Geert Wilders – op veel terreinen was crisismanagement gevraagd. Dat gold ook voor de buitenlandse politiek, zoals bij het ‘nee’ in het referendum over de Europese Grondwet in 2005,

botsingen in de kwestie-Irak en de politieke strijd om de militaire missie in Afghanistan die in 2010 leidde tot de val van het kabinet-Balkenende IV. Tegelijkertijd verkeerde Nederland in moeilijke economische omstandigheden en werd het na aanvankelijk herstel getroffen door de internationale kredietcrisis van 2008. In *Op zoek naar stabiliteit* biedt Friso Wielenga voor het eerst een samenhangende analyse van deze turbulente jaren. Naast intern bronnenmateriaal van meerdere ministeries, Kamerstukken en persmateriaal is zijn boek gebaseerd op interviews met voormalige bewindslieden van CDA, VVD, D66, PvdA en ChristenUnie.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Inleiding; 1. Nederland 1945–2002: Periodisering en politiek-culturele ontwikkelingen; 2. Het lange jaar 2002; 3. Kiezers in beweging en politieke turbulenties, 2003–2010; 4. Op zoek naar maatschappelijke samenhang en nieuw vertrouwen; 5. Onvrede en ongeduld – beschouwingen over het integratiebeleid (door Markus Wilp); 6. Het zuur, het zoet en de economie (door Kees van Paridon); 7. Botsende perspectieven in de buitenlandse politiek; Slotbeschouwing.* «

**JACCO PEKELDER ET AL. (ÜBERSETZT VON GERD BUSSE) | GÖTTINGEN: WALLSTEIN VERLAG 2021, 136 SEITEN  
DER KAISER UND DAS „DRITTE REICH“. DIE HOHENZOLLERN  
ZWISCHEN RESTAURATION UND NATIONALSOZIALISMUS**



Wohlstein  
stritten. Wilhelm II., seine zweite Frau Prinzessin Hermine, Prinz „Auwi“, Kronprinz Wilhelm, dessen Frau Cecilie, Louis

Haben die Hohenzollern dem Nationalsozialismus „in erheblichem Maße Vorschub“ geleistet? Über diese Frage wird in Deutschland derzeit diskutiert. Ausgehend von den publik gewordenen Entschädigungsansprüchen der ehemaligen kaiserlichen Familie wird kontrovers über das Verhältnis der Hohenzollern zur NS-Bewegung ge-

Ferdinand: Sie alle engagierten sich mit unterschiedlicher Intensität in der rechten Szene der Weimarer Republik und der beginnenden NS-Herrschaft. Ging es allein um die Rückkehr an die Macht oder gab es auch ideologische Gemeinsamkeiten? Im Rahmen einer Ausstellung des Museums Huis Doorn, des niederländischen Exilorts des letzten deutschen Kaisers, haben drei Historiker diese komplexen Fragen und die Debatte im heutigen Deutschland sorgfältig erörtert. Auch zeigen sie, dass in den Niederlanden bereits direkt nach 1945 um das Geschichtsbild der Hohenzollern gestritten wurde.

Das Buch umfasst folgende Kapitel: *Einleitung: Der Kaiser, die Prinzen und das „Dritte Reich“; Wilhelm II. und Hermine im Exil in den Niederlanden; August Wilhelm zwischen Volk und „Führer“; Wilhelm, Cecilie und das Erbe der Macht; Louis Ferdinand, Georg Ferdinand und der Kampf um das Gedenken.* «



**FORSCHUNG  
LEHRE  
WISSENSTRANSFER  
VERANSTALTUNGEN**

## AKTUELLE ENTWICKLUNGEN IM BEREICH DER LEHRE

Im Bereich der Lehre besteht das Angebot des Zentrums für Niederlande-Studien seit einigen Jahren aus zwei Studiengängen: dem Bachelorstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien und dem gleichnamigen Masterstudiengang. Beide Studienprogramme weisen eine binationale, multidisziplinäre und praxisorientierte Ausrichtung auf. Sie richten sich an Studierende, die sich mit grenzüberschreitenden Austauschprozessen und Vergleichen zwischen den Niederlanden und Deutschland befassen möchten. Eine Besonderheit des Masterstudiengangs liegt darin, dass dieser gemeinsam mit der Universität Nimwegen in Form eines Joint-Degree angeboten wird.

### DER BACHELORSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das Konzept des Bachelorstudiengangs sieht vor, dass die Studierenden zunächst zwei Jahre am ZNS studieren und danach ein Semester an einer der niederländischen Partneruniversitäten (also in Nimwegen, Amsterdam oder Utrecht) verbringen. Im letzten der sechs Semester durchlaufen sie dann ein Praktikum, zudem können sie in diesem ihre Bachelorarbeit verfassen. Dieser Aufbau hat sich seit Einrichtung des Studienprogramms im Wintersemester 2011/2012 bewährt, er wurde daher auch im Rahmen der ersten Reakkreditierung des Programms nicht modifiziert.

ZNS



Studierende des ZNS am *Koningsdag*

Im Berichtszeitraum wurden die Vorbereitungen für die zweite Reakkreditierung des Programms weiter vorangetrieben. Der Gedankenaustausch zwischen den Lehrenden berücksichtigte dabei nicht nur die neuen prüfungsrechtlichen Vorgaben, sondern auch die Rückmeldungen der letz-



Studierende des Bachelorprogramms vor ihrem Auslandsaufenthalt in den Niederlanden



Bilder von Exkursionen mit Studierenden des Bachelorprogramms

ten Studierendenkohorten. Einigkeit besteht darüber, dass weite Teile des Programms in Anbetracht der bisherigen Erfolge möglichst unverändert bleiben sollen. Im Rahmen einer Aktualisierung der Prüfungsordnung soll allerdings eine Neuordnung der im Curriculum vorhandenen Themenbereiche stattfinden. Zukünftig werden im Rahmen von Basis- und Aufbaumodulen die Themenbereiche *Geschichte und Politik, Kultur und Kommunikation und Europa und Wirtschaft* behandelt werden. Eine zweite größere Änderung wird in der Integration eines Profilierungsmoduls bestehen, durch das die Studierenden viel stärker als bisher die Gelegenheit erhalten werden, eigene Schwerpunkte zu setzen. Das Profilierungsmodul wird zudem zu einer stär-

keren Vernetzung des ZNS mit anderen Einrichtungen der WWU beitragen. Die Arbeiten am Reakkreditierungsbericht wurden inzwischen abgeschlossen. Die bei einem solchen Prozess übliche Begehung durch eine Gutachterkommission wird voraussichtlich im November 2022 stattfinden.

Ein weiterer Arbeitsschwerpunkt lag im Berichtszeitraum erneut in Aktivitäten zur Erhöhung der Nachfrage nach den verfügbaren Studienplätzen. Im Wintersemester 2021/2022 sind etwa dreißig Studierende in das Bachelorprogramm gestartet, die durchgeführten Maßnahmen haben sich somit als erfolgreich erwiesen. Die Bemühungen für eine stärkere Bewerbung und für ein Branding des Studiengangs wurden



Studierende und Lehrende auf der Exkursion in München

nichtdestotrotz noch weiter intensiviert, unter anderem durch eine stärkere Kooperation mit der Bezirksregierung Münster.

Die Praxis der deutsch-niederländischen Zusammenarbeit wurde in der Lehre noch deutlicher als bisher thematisiert, zum Beispiel durch die Teilnahme einiger Studierender an der *NATO-Common Effort*-Tagung über die Bedeutung zivil-militärischer Zusammenarbeit für die gemeinsame Abwehr von hybriden Drohungen, die am 30. Mai 2022 in der Manfred-von-Richthofen-Kaserne in Münster stattfand. Zwei Wochen später, am 14. Juni 2022, folgte ein Besuch im Münsteraner Hauptquartier des 1. Deutsch-Niederländischen Corps. Ein solcher Besuch soll auch 2023 erneut angeboten werden. Darüber hinaus fanden im Berichtszeitraum mehrere Exkursionen mit den Bachelorstudierenden statt, die sie unter anderem nach Zwolle, nach Utrecht und zum Huis Doorn (dem Exilort des letzten deutschen Kaisers) führten.

Wegen der weiter spürbaren Nachwirkungen der Corona-Pandemie sowie der Schwierigkeiten bei der Suche

nach einem geeigneten Raum wurden die Pläne zur Durchführung einer Absolvent\*innenfeier nochmals verschoben. Die aktuelle Planung sieht vor, dass die Studierenden, die ihr Studium in den letzten Jahren erfolgreich abgeschlossen haben, im Frühjahr 2023 an einer solchen Feier teilnehmen können.

## DER MASTERSTUDIENGANG NIEDERLANDE-DEUTSCHLAND-STUDIEN

Das seit dem Wintersemester 2009/2010 in Kooperation mit der Radboud Universität Nimwegen angebotene Masterprogramm sieht vor, dass deutsche und niederländische Studierende mit unterschiedlichen fachlichen Hintergründen eine gemeinsame Kohorte bilden, die erst ein Jahr in den Niederlanden und dann ein Jahr in Deutschland studiert. Die enge Kooperation zwischen den beiden Partneruniversitäten sorgt dafür, dass die Herausforderungen, die sich aus der Binationalität des Programms gelegentlich ergeben, in der Regel rasch und erfolgreich bewältigt werden können. Insgesamt ist zu konstatieren, dass der Masterstudiengang

ein schönes Beispiel für grenzüberschreitende Kooperationen darstellt und einen deutlichen Beitrag zum internationalen Profil beider beteiligter Universitäten leistet.

Nach der erfolgreichen Reakkreditierung des Programms im letzten Studienjahr, wurde die geplante Änderung der Prüfungsordnung zum Wintersemester 2021/2022 umgesetzt. Das Programm wurde durch die vorgenommenen Änderungen inhaltlich optimiert, zudem weist es nun eine noch klarere Struktur auf. Nach dem Abschluss der Reakkreditierung lag das Augenmerk der Programmverantwortlichen noch stärker auf dem Bestreben, die Studierendenzahlen zu erhöhen. Die durchgeführten Aktivitäten haben leider nicht zu den gewünschten Erfolgen geführt, die Zahl der Anmeldungen ist weiter rückläufig. Dieser besorgniserregende Negativtrend, der seit Beginn der Corona-Pandemie zu beobachten ist, muss dringend umgekehrt werden. Um neue Ideen zu gewinnen, wurde im Berichtszeitraum eine Taskforce gegründet, die aus zwei Vertreter\*innen der Berufspraxis, zwei Alumni und zwei Lehrenden besteht. Die Taskforce soll bis Ende 2022 Vorschläge zur Gewinnung von mehr Studierenden erarbeiten. Die erzielten Resultate werden anschließend geprüft und schnellstmöglich umgesetzt werden.

Im Rahmen des Studienprogramms finden regelmäßig Exkursionen statt, durch die die Studierenden unterschiedliche Lernorte kennenlernen und neue Erfahrungen gewinnen können. Nachdem die Corona-Pandemie derartige Reisen lange Zeit unmöglich gemacht hatte, fanden im Berichtszeitraum wieder verschiedene Exkursionen statt. Ein besonderes Highlight für die Studierenden war dabei eine mehrtägige Reise nach München, in deren Rahmen unter anderem das dortige niederländische Generalkonsulat und die KZ-Gedenkstätte Dachau besucht wurden.



Impressionen vom Kooperationskurs *Grenzen verlegen en bruggen bouwen*

Eine schöne Tradition des Studienprogramms besteht darin, dass die Absolvent\*innen im Rahmen einer Feier für ihre Leistungen geehrt werden. Wegen der Corona-Pandemie mussten die Feiern in den letzten Jahren mehrfach verschoben werden. Vor diesem Hintergrund konnten auch die mit 1.000 Euro dotierten Geert Mak-Preise für die beste Masterarbeit des Jahres nicht verliehen werden. Auf der nächsten Absolvent\*innenfeier, die nach aktueller Planung im Frühjahr 2023 in Münster stattfinden wird, soll die Auszeichnung der Preisträger\*innen nachgeholt werden. Die prämierten Arbeiten werden anschließend in der Reihe *Schriften aus dem Haus der Niederlande* publiziert werden.

## KOOPERATIONSKURS: GRENZEN VERLEGGEN EN BRUGGEN BOUWEN

Unter dem Motto *Grenzen verlegen en bruggen bouwen* trafen sich deutsche Studierende der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg und des Zentrums für Niederlande Studien in Münster mit niederländischen Studierenden der Radboud Universität Nijmegen und der Reichsuniversität Groningen, um in einem grenzüberschreitenden, berufsfeldorientierten und bilingualen Kurs miteinander über Bildung, Politik, Wirtschaft, Kommunikation und Kulturtransfer in der Grenzregion zu sprechen und zu forschen. An zwei Online- und vier Präsenztagen hatten die teilnehmenden Studierenden die Möglichkeit, Kontakte mit Studierenden und Dozierenden ähnlicher Fachrichtungen, sowie mit Wissenschaftler\*innen und Expert\*innen aus der deutsch-niederländischen Praxis zu knüpfen, in interkulturellen Gruppen an grenzüberschreitenden, gesellschaftlich relevanten Projekten zu arbeiten und so gleichzeitig ihre interkulturellen, kommunikativen Fähigkeiten und Niederländisch- bzw. Deutschkenntnisse in realen Situationen innerhalb und außerhalb der Kurse zu verbessern. Das Hauptziel dieses Kurses war es, die Sicht-





Die Gruppe des Kooperationskurses *Grenzen verlegen en bruggen bouwen*

barkeit der Chancen und der Bedeutung von Niederlande-Deutschland-Expert\*innen in verschiedenen Gesellschaftsbereichen zu erhöhen, Studierende miteinander zu vernetzen und Interkulturalität und Mehrsprachigkeit in der Praxis zu üben. So „übersetzen“ die Studierenden am Intensivtag in Münster, an dem der Fokus auf Kulturtransfer zwischen den beiden Nachbarländern lag, zum Beispiel die niederländische Kultur in Karikaturen, Werbespots und Instagram-Accounts für ein deutsches Zielpublikum. Dabei wurden die *Stampot*-Wochen zu Spargel-Wochen oder *Stampot* zur Weihnachtszeit auf dem deutschen Markt eingeführt; Mark Rutte zu Angela Merkel und Studentenvereinigungen zu Fußballvereinen. Abgeschlossen wurde der Tag mit einem Gastsprecherpanel zum Thema „Kulturtransfer im Berufsleben“ in dem Marie Poppen von der Bezirksregierung Münster, Übersetzerin Lisa Mensing und Doktorand Lukas Urbanek davon erzählten, wie und wo Kulturtransfer in ihrem Berufsleben eine wichtige Rolle spielt und warum Niederlande-Deutschland-Expert\*innen in vielen Berufsfeldern sehr wichtig und gefragt sind.

## STUDIUM UND BERUF

Das Zentrum für Niederlande-Studien legt großen Wert darauf, seine Studierenden möglichst umfassend auf den Übergang vom Studium in den Beruf vorzubereiten. Vor diesem Hintergrund sind sowohl der Bachelor- als auch der Masterstudiengang Niederlande-Deutschland-Studien praxisorientiert ausgerichtet. Konkret bedeutet dies unter anderem, dass in verschiedenen Lehrveranstaltungen berufsrelevante Inhalte vermittelt und praxisnahe Aufgaben gestellt werden. Ein weiterer wichtiger Aspekt besteht darin, dass sowohl die Bachelor- als auch die Masterstudierenden im Rahmen von Praktika Erfahrungen auf dem grenzüberschreitenden Arbeitsmarkt sammeln. Durch regelmäßige stattfindende Praktikumsworkshops wird der Austausch über diese Erfahrungen gefördert, zudem blicken die Studierenden auch in schriftlicher Form auf ihre Praxisphasen zurück, um so ihre individuellen Eindrücke zu reflektieren.

Neben diesen Aspekten, die im direkten Zusammenhang zum Studienprogramm stehen, unternimmt das ZNS wei-



tere Aktivitäten zum Thema Studium und Beruf. Es finden beispielsweise immer wieder Diskussionsabende statt, in deren Verlauf sich Studierende und Absolvent\*innen über allgemeine Aspekte der beruflichen Orientierung und spezifische Fragen austauschen können. Im Berichtszeitraum fanden zwei derartige Veranstaltungen statt, eine am 25. Januar 2022 und die andere am 16. Mai 2022. Insgesamt wirkten sieben Alumni an diesen beiden Abenden mit. Sie sprachen mit den teilnehmenden Studierenden unter anderem über ihre individuellen Übergänge vom Studium in das Berufsleben und ihre aktuellen Tätigkeiten. Bei dem Termin im Januar 2022 war auch Dr. Jan Knauer vom Career Service der WWU anwesend, zudem wiesen bei dieser Veranstaltung zwei Vertreterinnen der Deutsch-Niederländischen Handelskammer in Den Haag die Studierenden auf Praktikumsangebote hin. Sehr erfreulich war, dass auch in diesem Jahr wieder viele Studierende des ZNS an den Veranstaltungen teilnahmen. Der hohe Zuspruch belegt erneut, dass derartige Angebote eine sinnvolle Ergänzung zu den Studienprogrammen darstellen.

## HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE

Anfang November findet in Münster traditionell der Hochschultag statt. Schülerinnen und Schüler können an diesem Tag den Studienort Münster erkunden und überlegen, welche Argumente für die Stadt, eine bestimmte Hochschule vor Ort oder vielleicht sogar schon für ein bestimmtes Studienfach sprechen. Auch die im Haus der Niederlande ansässigen Institute bieten jedes Jahr ein Programm für Studieninteressierte an. Das ZNS kooperiert bei seinen Aktivitäten eng mit dem Institut für Niederländische Philologie sowie der Fachschaft. Im Ergebnis finden am Hochschultag immer Informationsveranstaltungen und Gespräche statt, die den Schülerinnen und Schülern bei ihrer Entscheidungsfindung helfen können. Im Berichtszeitraum fand der Hochschultag am 11. November 2021 statt, in Anbetracht der kritischen Pandemiesituation in digitaler Form. «





**FORSCHUNG  
LEHRE  
WISSENSTRANSFER  
VERANSTALTUNGEN**

## AKTUELLES ZUR INTERNEN UND EXTERNEN KOMMUNIKATION DES ZNS

Das Zentrum für Niederlande-Studien weist eine in der deutschen Hochschullandschaft einzigartige Ausrichtung auf. Durch seine Tätigkeiten in den Bereichen Forschung, Lehre und Wissenstransfer trägt es dazu bei, dass die sehr engen Beziehungen zwischen Deutschland und seinem westlichen Nachbarland stetig weiter ausgebaut und vertieft werden können. Von zentraler Bedeutung für die gemeinsame Zukunft sind junge Menschen, die als qualifizierte Fachkräfte über grenzüberschreitende Kenntnisse sowie sprachliche und interkulturelle Kompetenzen verfügen. Die Ausbildungsziele des Bachelor- und des Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien tragen diesem Bedarf an qualifizierten Nachwuchskräften Rechnung. Vor diesem Hintergrund fokussiert sich das ZNS in der externen Kommunikation seit einiger Zeit verstärkt auf die Ansprache von Studieninteressierten. Ein wichtiger Ansatzpunkt ist hierbei, dass die binationalen Beziehungen in einen europäischen Kontext platziert werden.

Die Ansprache der potentiellen Studieninteressierten findet über verschiedene Kanäle statt. Eine wichtige Entscheidung, die im Berichtszeitraum getroffen wurde, bestand darin, dass alle wichtigen Informationen zum Studium am ZNS zukünftig direkt auf dessen Internetseite zugänglich sein sollen. Vor diesem Hintergrund wurden die Inhalte der Grenzgänger-Seite für Studieninteressierte, darunter die zahlreichen Interviews mit ehemaligen Studierenden, dort hin kopiert (vgl. [uni-muenster.de/ZNS/berufschancen/](https://uni-muenster.de/ZNS/berufschancen/)). Um die Übersichtlichkeit des ZNS-Internetauftritts zu verbessern, wurden die dort zugänglichen Informationen zudem neu sortiert und übersichtlicher dargestellt. Eine wichtige Komponente der Kommunikation mit potentiellen Studieninteressierten ist weiterhin der Instagram-Account des ZNS ([instagram.com/zns.muenster/](https://instagram.com/zns.muenster/)), da gerade durch diesen ein jüngeres Publikum erreicht werden kann. Aktuelle Meldungen werden zudem weiterhin via Facebook ([facebook.com/zentrumfuernderlandestudien](https://facebook.com/zentrumfuernderlandestudien)) vermittelt. Zudem



Die überarbeitete Internetseite des ZNS

werden die Studienangebote des ZNS auch auf mehreren Internetseiten beworben (vgl. beispielsweise <https://studieren.de/niederlande-deutschland-studien-uni-muens-ter.studienprofil.t-o.a-463.c-6675.html>).

Im Berichtszeitraum kam der Kommunikation mit den Studierenden erneut eine wichtige Bedeutung zu, da pandemiebedingt zwischenzeitlich besondere Regelungen

zu beachten waren und Planungen teilweise modifiziert werden mussten. Neben den allgemeinen Informationen der WWU erhielten die verschiedenen Studierendengruppen ergänzende Informationen durch das Zentrum für Niederlande-Studien bzw. die einzelnen Lehrenden. Hierdurch konnte sichergestellt werden, dass Unklarheiten vermieden bzw. zumindest rasch ausgeräumt werden konnten. «

## DAS INFORMATIONSPORTAL NIEDERLANDENET



Das NiederlandeNet hat sich im Lauf der Jahre zu einer der wichtigsten deutschsprachigen Websites über die Niederlande und die deutsch-niederländischen Beziehungen entwickelt. Es wurde zunächst aus verschiedenen Fördertöpfen finanziert und stellte ein breites Angebot an Informationen und Dienstleistungen zur Verfügung. Nachdem eine Anschlussförderung aus diesen Töpfen nicht mehr möglich war, wurde die Redaktion signifikant verkleinert und fortan aus Mitteln des ZNS bezahlt. Mit dieser Entwicklung ging eine deutliche Begrenzung des zur Verfügung gestellten Service-Angebots einher, zudem beschränken sich die online publizierten Inhalte seit Jahren vor allem auf die Verbreitung aktueller Nachrichten aus den Niederlanden.

Im Berichtszeitraum wurde intensiv über die Zukunft des NiederlandeNet nachgedacht. Hintergrund hierfür war erstens der Umstand, dass viele Dossiers inzwischen deutlich veraltet sind und dringend überarbeitet werden müssen. Zweitens wurde die Frage aufgeworfen, auf welche Zielgruppe die tagesaktuellen Nachrichten heutzutage abzielen. Bei den Erörterungen wurde konstatiert, dass sich die Rahmenbedingungen des Projekts im Lauf der Zeit deutlich gewandelt haben, da inzwischen viele Informationen aus und zu den Niederlanden auch über andere Kanäle zur Verfü-

gung stehen. Im nächsten Schritt wurde in den Gesprächen die Frage aufgeworfen, wie umfangreich die erforderlichen Aktualisierungen und Modernisierungen gestaltet werden müssten. Hierbei wurde rasch klar, dass die notwendigen Arbeiten mit einem sehr großen personellen und finanziellen Aufwand einhergehen würden, der aus den laufenden Mitteln des ZNS nicht zu bewältigen wäre. Verschiedene Gespräche und Überlegungen bzgl. externer Finanzierungsmöglichkeiten verliefen wenig erfolgversprechend. Ein weiterer Punkt kam hinzu: In den nächsten Jahren wird es eine wichtige Bestrebung sein, durch die sogenannte ZNS-Academy einen intensiveren Austausch mit Schüler\*innen und Studierenden zu erreichen. Diese Fokussierung, die für die Zukunft der Studienprogramme von großer Bedeutung ist, setzt den Einsatz personeller und finanzieller Ressourcen voraus, die somit für andere Zwecke nicht mehr zur Verfügung stehen werden.

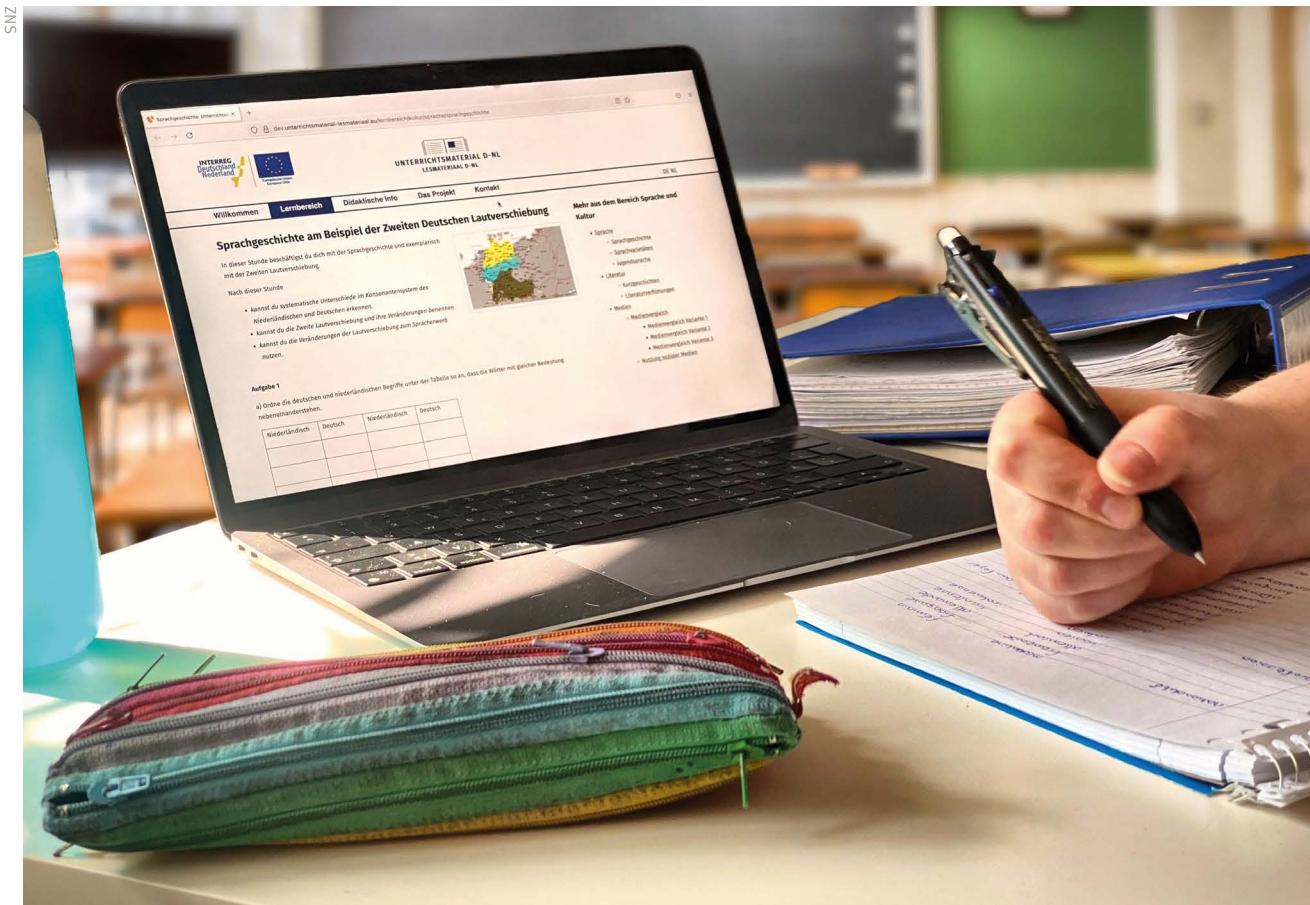
Die Kombination aus diesen Aspekten führte zu dem Ergebnis, dass die Arbeiten am NiederlandeNet, die bereits im Frühjahr 2022 temporär ausgesetzt wurden, künftig nicht mehr in der bekannten Art und Weise fortgesetzt werden sollen. Aktuell prüft das ZNS, inwiefern und in welcher Form Inhalte des NiederlandeNet archiviert und/oder aktualisiert werden können. «

## DAS PROJEKT UNTERRICHTSMATERIAL D-NL/LESMATERIAAL D-NL

Von Mitte 2020 bis Mitte 2022 fungierte das Zentrum für Niederlande-Studien beim INTERREG-Projekt *Unterrichtsmaterial D-NL/lesmateriaal D-NL* als Lead Partner. Im Rahmen dieses Projektes wurden Materialien für deutsche Schüler\*innen der Oberstufe bzw. niederländische Schüler\*innen des *bovenbouw* entwickelt. Das Material soll durch einen ländervergleichenden Blickwinkel sowohl das Wissen über das jeweils andere Nachbarland erhöhen als auch die Bedeutung dieser zwei Nachbarn füreinander verdeutlichen. Das Projekt wurde im Rahmen des INTERREG-Programms Deutschland-Nederland durchgeführt und mit circa 350.000 Euro durch die Europäische Union, das Ministerium für Wirtschaft, Innovation, Digitalisierung und Energie des Landes Nordrhein-Westfalen, das Niedersächsische Ministerium für Bundes- und Europaangelegenheiten und Regionale Entwicklung, die Provinz Gelderland, die Provinz Overijssel, das Zentrum für Niederlande-Studien, das *Duitsland Instituut Amsterdam*, Nuffic (die niederländi-

sche Organisation für Internationalisierung im Bildungsbe- reich) und den Europäischen Fonds für regionale Entwick- lung mitfinanziert.

Durch das Projekt ist eine Webseite mit (kostenlosen) zweisprachigen Unterrichtsmaterialien zu den sechs The- menbereichen Politik, Geschichte, Gesellschaft, Kultur, Wirtschaft & Soziales und Umwelt entstanden. Für Lehr- kräfte gibt es zusätzliche didaktische Materialien. Um der unterschiedlich fortgeschrittenen Digitalisierung an den Schulen gerecht zu werden, lassen sich die Materialien dort als Dokumente abrufen und können ausgedruckt und analog eingesetzt werden. Dadurch wird gewährleistet, dass das Material einen möglichst breitgefächerten Einsatz finden kann. Durch dessen Zweisprachigkeit ist das Mate- rial nicht nur für den Sprachunterricht an beiden Seiten der Grenze geeignet, sondern auch für die Fächer Geschichte, Sozialwissenschaft und Geografie (in Deutschland) und die



Die Internetseite des Schulprojektes



Impressionen von der Abschlusskonferenz des Schulprojektes

Profile Kultur und Gesellschaft sowie Wirtschaft und Gesellschaft (in den Niederlanden).

Bei der Durchführung des Projekts war das ZNS federführend. Unterstützung leisteten das Deutschland-Institut Amsterdam (DIA) und die niederländische Organisation für Bildungsinternationalisierung NUFFIC. Ein Arbeitskreis von Lehrkräften sowie die Behörden zur Schulaufsicht der Länder Niedersachsen und NRW berieten bei der Materialentwicklung. So wird der Einsatz des Unterrichtsmaterials in Schulen in den Niederlanden und den benachbarten deutschen Bundesstaaten gewährleistet. Das Zentrum für Niederlande-Studien fördert dies außerdem durch die ZNS

Academy, in deren Rahmen ein neues Angebot mit Schülerworkshops in Münster entstehen soll.

Im Rahmen einer Abschlusskonferenz wurden die im Zuge des Projekts erzielten Ergebnisse am 10. Juni 2022 vorgestellt und relevante Themen erörtert. Die Veranstaltung richtete sich in erster Linie an deutsche und niederländische Lehrkräfte, die durch die Vorträge und Workshops viele Anregungen zur Nutzung der erstellten Materialien erhielten. Sie fand in den Räumlichkeiten des Hauses der Niederlande statt und stieß auf großen Zuspruch. Dieser Umstand nährt die Hoffnung, dass die Materialien zukünftig an vielen deutschen und niederländischen Schulen Verwendung finden werden. «

11.30 Uhr	<b>Empfang mit Kaffee</b>
12.00 Uhr	<b>Begrüßung Prof. Dr. Jacco Pekelder (ZNS)</b>
12.15 Uhr	<b>Vortrag</b>
	„ <i>INTERREG en het schoolproject</i> “ (Nederlands) <b>Carmen van der Sluis</b> (INTERREG)
12.30 Uhr	<b>Vortrag</b>
	„ <i>Das Schulprojekt – Inhalte und Anwendung im Unterricht</i> “ <b>Thomas Altefrohne</b> (ZNS) und <b>Anna Kontny</b> (ZNS)
13.00 Uhr	<b>Lunch</b>
14.00 Uhr	<b>Workshoprunde I</b>
	Workshop 1 „ <i>Deutsch-Niederländische Beziehungen</i> “ <b>Marc van Berkel</b> (Hogeschool Arnhem en Nijmegen)
	Workshop 2 „ <i>Jugendsprache</i> “ <b>Doris Abitzsch</b> (Universiteit Utrecht)
	Workshop 3 „ <i>Das politische System der Niederlande und Deutschlands</i> “ <b>Tina Vercouteren</b>
	Workshop 4 „ <i>Deutsch-niederländisches Verhältnis: Erinnerungskultur</i> “ <b>Rene Teige</b>
15.10 Uhr	<b>Pause</b>
15.20 Uhr	<b>Workshoprunde II</b>
	Workshop 1 „ <i>Deutsch-Niederländische Beziehungen</i> “ <b>Marc van Berkel</b> (Hogeschool Arnhem en Nijmegen)
	Workshop 2 „ <i>Jugendsprache</i> “ <b>Doris Abitzsch</b> (Universiteit Utrecht)
	Workshop 3 „ <i>Das politische System der Niederlande und Deutschlands</i> “ <b>Tina Vercouteren</b>
	Workshop 4 „ <i>Deutsch-niederländisches Verhältnis: Erinnerungskultur</i> “ <b>Rene Teige</b>
16.30 Uhr	<b>Panelgespräch</b>
17.00 Uhr	<b>Umtrunk</b>

Das Programm der Abschlusskonferenz

## WORKSHOP: GRENZEN ÜBERWINDEN STATT ÜBERSCHREITEN



VILLA  
TEN HOMPEL  
GESCHICHTSORT

I.M.  
A.UFTRAG



nationaal  
onderduikmuseum

Für das Jahr 2023 plant das Zentrum für Niederlande-Studien in Kooperation mit der Villa ten Hompel in Münster und dem *Nationaal Onderduikmuseum* in Aalten ein gemeinsames Projekt für Schulklassen auf beiden Seiten der Grenze. Ziel der Zusammenarbeit sind Workshops, welche sich vor allem an Schülerinnen und Schüler aus der Oberstufe richten, die in der Sprache des Nachbarlandes unterrichtet werden. Somit ist die erste Herausforderung für die Schüler\*innen, sich untereinander auf Deutsch und Niederländisch zu verständigen. Der sprachliche Aspekt soll allerdings nicht im Vordergrund des Projektes stehen, sondern politische und gesellschaftliche Themen, welche in beiden Ländern eine Rolle im öffentlichen Diskurs spielen. Dabei wird ein besonderer Blick auf Polarisierungstendenzen innerhalb der Gesellschaft und die zu Grunde liegenden Mechanismen geworfen.

Dem Zentrum für Niederlande-Studien kommt in der Partnerschaft die besondere Rolle als Lead Partner des Projekts zu. Im Sommersemester 2023 werden Studierende des Bachelorstudiengangs damit betraut werden, ein Konzept für die Workshops auszuarbeiten. Im Rahmen des Seminars „Deutschland und die Niederlande im europäischen Integrationsprozess“ werden sie an das Projekt herangeführt und erarbeiten in Gruppenarbeit Ideen für den Workshop. Dabei werden sie von pädagogisch geschulten Expert\*innen der Villa ten Hompel und des Nationaal Onderduikmu-

seum unterstützt. Diese sind in den Arbeitssitzungen anwesend und beraten die Gruppe bei der Konzeption ihres Workshops. Dieser Prozess wird durch Exkursionen zu den beiden Einrichtungen unterstützt.

Neben dieser Beratung durch die pädagogischen Expert\*innen bekommen die Studierenden weiteren Input von den Experten für Polarisierung von „Dare to be Grey“. Diese Plattform aus Utrecht beschäftigt sich seit 2016 mit Problemstellungen rund um das Thema Polarisierung. Sie werden die Studierenden durch die Bereitstellung von Material und Vorträgen unterstützen, welche zu einem höheren Verständnis für die Mechanismen der Polarisierung führen sollen.

So soll in den insgesamt 15 Sitzungen ein Konzept für die Workshops entstehen, welche dann ab dem Sommer 2023 in vorerst sechs Workshops in Münster und Aalten, mit jeweils einer niederländischen und einer deutschen Schulkasse, durchgeführt werden. Die Villa ten Hompel und das Nationaal Onderduikmuseum bieten durch ihre thematischen Schwerpunkte und die bereits stattfindende Arbeit mit Schulklassen den Rahmen für die Workshops. Im Anschluss an die ersten Workshops soll eine Evaluation durchgeführt werden. Das angepasste Programm soll daraufhin dauerhaft bei den beiden Einrichtungen implementiert werden. «



**FORSCHUNG  
LEHRE  
WISSENSTRANSFER  
VERANSTALTUNGEN**

## DURCHGEFÜHRTE VERANSTALTUNGEN

Im Berichtszeitraum konnten erfreulicherweise wieder deutlich mehr Veranstaltungen als in den letzten beiden Jahren stattfinden. Finanziell unterstützt wurde das Zentrum bei diesen Veranstaltungen vom eigenen Förderverein, der Sparkasse Münsterland-Ost, der *Taalunie*, der Botschaft des Königsreichs der Niederlande und der Deutsch-Niederländischen Handelskammer. Gelder für das Symposium zur Zukunft der Demokratie am 25. und 26. November stellte zudem das Auswärtige Amt zur Verfügung.

### AUSSTELLUNG: 14.10. – 14.11.2021, ZUNFTSAAL ONZE BUREN – DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE GRENZGESCHICHTEN

Das Haus der Niederlande ist ein Ort der interkulturellen Begegnungen mit dem Ziel, die deutsch-niederländischen Beziehungen zu verstärken. Das Kunstprojekt *Onze Buren* (unsere Nachbarn) griff diesen Kerngedanken auf und zeigte anhand von individuellen Geschichten, was das Leben an der deutsch-niederländischen Grenze so besonders macht. Dafür luden die niederländischen Künstler\*innen Mineke Gravers, Siewuke Ronner, Marja Hens und Jan de Boer deutsche und niederländische Studierende und Dozent\*innen aus dem Haus der Niederlande zu einem individuellen Gespräch ein. Videokünst-

ler Ewout van Roon führte die Interviews und fügte sie zu einem Film zusammen. Dieser zeigte, was die sieben Teilnehmer\*innen beschäftigt, wie sie das Nachbarland wahrnehmen und was für sie ein Leben in der Grenzregion ausmacht. Von diesen individuellen Gedanken und Erlebnissen ließen sich die Künstler\*innen zu verschiedenen Porträts, Bildergeschichten und Keramiken inspirieren, in die auch ihre eigenen Erfahrungen einflossen. Aus einer binationalen Perspektive vermittelte die Ausstellung so sieben ganz persönliche Eindrücke vom Leben in der deutsch-niederländischen Grenzregion. [«](#)

ZNS



Exponate der Ausstellung *Onze buren*

ZNS





Buchpräsentation mit Joep Schenk, Silke Mende und Jacco Pekelder

**BUCHPRÄSENTATION: 28.10.2021, HÖRSAALGEBÄUDE AM SCHLOSSPLATZ 46**

**DER KAIser UND DAS „DRITTE REICH“. DIE HOHENZOLLERN  
ZWISCHEN RESTAURATION UND NATIONALSOZIALISMUS**

Haben die Hohenzollern dem Nationalsozialismus „in erheblichem Maße Vorschub“ geleistet? Über diese Frage wird in Deutschland derzeit diskutiert. Ausgehend von den publik gewordenen Entschädigungsansprüchen der ehemaligen kaiserlichen Familie wird auf unterschiedlichen gesellschaftlichen Ebenen kontrovers über das Verhältnis der Hohenzollern zur NS-Bewegung gestritten. Wilhelm II., seine zweite Frau Prinzessin Hermine, Prinz „Auwi“, Kronprinz Wilhelm, dessen Frau Cecilie, Louis Ferdinand: Sie alle engagierten sich mit unterschiedlicher Intensität in der rechten Szene der Weimarer Republik und der beginnenden NS-Herrschaft. Ging

es allein um die Rückkehr an die Macht oder gab es auch ideologische Gemeinsamkeiten? Im Rahmen einer Ausstellung des Museums *Huis Doorn*, des niederländischen Exilortes des letzten deutschen Kaisers, haben die Historiker Jacco Pekelder, Joep Schenk und Cornelis van der Bas diese komplexen Fragen und die Debatte im heutigen Deutschland sorgfältig erörtert. 2021 erschien hierzu das Buch *Der Kaiser und das „Dritte Reich“*, das Jacco Pekelder und Joep Schenk im Rahmen der sehr gut besuchten Lesung vorstellten. Die Diskussion wurde von Prof. Dr. Silke Mende vom Historischen Seminar der WWU geleitet. <<



Impressionen von der Buchpräsentation

## BUCHPRÄSENTATION: 03.11.2021, BIBLIOTHEK UNSERE HEIMAT GIBT ES NICHT MEHR – EINE DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE FAMILIENGESCHICHTE

Im Jahr 2020 feierten wir das 75-jährige Kriegsende und die Befreiung vom Terror und von der Schreckensherrschaft des Nationalsozialismus. Aber auch nach 1945 gab es für viele Familien, die durch den Krieg heimatlos wurden, wenig Hoffnung auf ein Ende des Leidens. In seinem Buch *Onze Heimat is niet meer* erzählt Autor Thorsten Wege, Sohn einer niederländischen Mutter und eines deutschen Vaters, seine bewegte Familiengeschichte. Aus der Sicht seines deutschen Großvaters schildert er, wie dieser im Zweiten Weltkrieg in Kriegsgefangenschaft geriet, während der Rest der Familie zu Hause Hunger, Ausbeutung und Willkürherrschaft ausgesetzt war. Erst im November 1945 gelang es dem Großvater, die Familie aus dem inzwischen

besetzten Stettin zu befreien. Es folgte eine gefährliche, dramatische Flucht Richtung Westen, wo die Familie keineswegs mit offenen Armen empfangen wurde. Das Buch erzählt vom turbulenten Leben des Großvaters im Schatten großer historischer Ereignisse und nimmt durch die deutsche Perspektivierung eine besondere Position in den niederländischen Nachkriegsdarstellungen ein. Im Rahmen seiner Lesung stellte der Autor, der sich als Beamter im niederländischen Verkehrsministerium für die deutsch-niederländische Zusammenarbeit einsetzt, einige Kapitel seiner Publikation vor. Darüber hinaus beantwortete er dem Publikum weiterführende Fragen zu seiner Familiengeschichte. «

**INFOVERANSTALTUNG: 11.11.2021, ONLINE**  
**HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Jedes Jahr im November findet der Hochschultag in Münster statt. Eingeladen sind sowohl Lehrende mit ihren Schulklassen, als auch Privatpersonen, die sich mit Fragen rund um das Thema „Studium“ auseinandersetzen möchten. Das historische Haus der Niederlande, gelegen im Herzen der Altstadt, bietet mit seinen beiden Einrichtungen, dem Institut für Niederländische Philologie (INP) und dem Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) ein umfangreiches Studienangebot für junge Menschen, die sich mit dem westlichen Nachbarland befassen möchten. Das

Angebot des INP fokussiert sich auf die niederländische Sprache, Literatur und Kultur und bildet unter anderem für das Lehramt aus. Das ZNS bietet einen kombinierten Studiengang aus den Bereichen Geschichte, Politik, Wirtschaft, Kultur und Kommunikation. Natürlich wird in allen Studiengängen auch die niederländische Sprache erlernt. Am Hochschultag, der auch in diesem Jahr wieder online stattfand, konnten Interessierte sich in verschiedenen Veranstaltungen über ein Studium im Haus der Niederlande informieren. «

**BUCHPRÄSENTATION: 17.11.2021, BIBLIOTHEK**  
**DIE CANNABIS CONNECTION. THRILLER-LESUNG EINES DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHEN AUTORENTAMS**

Wenn die deutsche Regierung beschließt, Marihuana und Haschisch zu legalisieren, kann die niederländische Cannabis-Mafia nicht tatenlos zusehen. Und ein Staatssekretär gerät zwischen alle Fronten. Mit ihrem dritten Kriminalroman *Die Cannabis-Connection* schrieben die Autoren Thomas Hoeps und Jac. Toes einen ebenso atemberaubenden wie realistischen Polit-Thriller, in dem die Hauptfigur Dr. Marcel Kamrath als idealer Politiker erscheint. Charmant, ambitioniert, zielgerichtet und menschenfreundlich. Dem Staatssekretär winkt schon ein Ministeramt, er muss nur noch die Legalisierung von Cannabis erfolgreich durch

den Bundestag bringen. Doch dann taucht ein Jugendfreund aus Amsterdam auf. Das Wiedersehen wird für Kamrath zu einem gnadenlosen Machtkampf, in dem ihm die Kontrolle mehr und mehr entgleitet. Immer tiefer wird er in ein Duell hineingetrieben, das er nur überleben kann, wenn er alles opfert, was ihm wichtig ist. Bei ihrem Auftritt boten Thomas Hoeps und Jac. Toes mehr als eine gewöhnliche Lesung. Im Dialog mit dem Publikum gaben sie Einblicke in ihre Recherchearbeiten, sinnierten sie über deutsch-niederländische Befindlichkeiten und lasen sie natürlich nicht zuletzt spannende Thrillerpassagen vor. «



Die beiden Autoren zusammen mit Jacco Pekelder auf dem Podium

AUSSTELLUNG: 18.11. – 12.12.2021, ZUNFTSAAL

## DIE NIEDERLANDE IM WANDEL DER JAHRESZEITEN – FOTOGRAFIEN VON JÜRGEN HESS

Prof. Dr. Jürgen C. Hess (1943) ist ein deutscher Zeithistoriker, der ab 1975 an der *Vrije Universiteit* in Amsterdam lehrte. Er war ein begeisternder Dozent, der mit seinen niederländischen Studierenden oft Exkursionen in die Bundesrepublik und vor 1990 auch in die DDR machte. Als außerordentlich engagierter Grenzgänger zwischen Deutschland und den Niederlanden war er darüber hinaus an vielen Studien zur Geschichte und Aktualität der deutsch-niederländischen Beziehungen beteiligt. Nach seiner Pensionierung entwickelte er eine Leidenschaft für Fotografie, zog er

mit seiner Kamera kreuz und quer durch die Niederlande und machte er viele Fotos, die auf den ersten Blick eine direkte Assoziation mit den Niederlanden hervorrufen. Jürgen Hess versteht es, sowohl die besondere Charakteristik der niederländischen Landschaft einzufangen als auch urbane Motive und kulturelle Alltagsrituale in Szene zu setzen. Deshalb freute sich das ZNS sehr darüber, vom 18. November bis zum 12. Dezember 2021 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande eine Auswahl seiner Aufnahmen präsentieren zu können. «

Jürgen Hess



Jürgen Hess



Jürgen Hess



Jürgen Hess



Exponate der Ausstellung

SYMPOSIUM: 25./26.11.2021, ONLINE

## DIE ZUKUNFT DER DEMOKRATIE – DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHES FORUM

Sowohl in den Niederlanden als auch in Deutschland steht die Demokratie vor vielen Herausforderungen: Auf parteipolitischer Ebene können rechtspopulistische Parteien, die die Glaubwürdigkeit des demokratischen Fundaments in Zweifel ziehen, seit Jahren auf wachsenden Anhang zählen. Darüber hinaus haben diese populistischen Tendenzen die

Bildung von stabilen Regierungen weiter erschwert. Politiker\*innen sind bisweilen gezwungen, breite Koalitionen zu schmieden, in denen sie auf programmatischer Ebene oft Zugeständnisse machen müssen. Dies kann zu Frustration bei ihren Wähler\*innen führen, deren Vertrauen in das politische System auf die Probe gestellt wird. Ziel des Forums

war es, mit niederländischen und deutschen Vertreter\*innen diverser Institutionen über die Herausforderungen sowie Chancen der Demokratie zu sprechen und im gemeinsamen Austausch Lösungsansätze zu entwickeln. Das Programm sah nach einleitenden Worten von Prof. Dr. Jacco Pekelder und dem Moderator Heiner Wember (WDR) zunächst Grußworte des niederländischen Handelsministers Tom de Bruijn und des deutschen Botschafters Dr. Cyrill Nunn vor. Auch wurde ein Grußwort des Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier verlesen. Anschließend an die *Keynote-Speeches* von Prof. Dr. Karl-Rudolf Korte (Universität Duisburg-Essen) und Prof. Dr. Wim van Meurs (Universität Nijmegen) fanden an beiden Tagen Workshops statt, die eine vertiefte Auseinan-

dersetzung mit ausgewählten Themen ermöglichen. Ein Höhepunkt des Programms war die Abendveranstaltung, in deren Rahmen der bekannte niederländische Karikaturist Joep Bertrams mit dem deutschen Satiriker Jesko Friedrich über die Grenzen der Meinungsfreiheit sprach. Geplant war zunächst eine Präsenzveranstaltung in Düsseldorf, aufgrund der schwierigen Pandemielage wurde die Konferenz letztlich aber doch online durchgeführt. Insgesamt nahmen erfreulicherweise mehr als 100 Personen an der Veranstaltung teil. Sie fand mit finanzieller Unterstützung des Auswärtigen Amtes und in Kooperation mit der Staatskanzlei NRW, der Landeszentrale für politische Bildung NRW, ProDemos und dem Duitsland Instituut Amsterdam statt. «»

Donnerstag, 25. November 2021

<b>13.00 Uhr</b>	<b>Begrüßung</b>
Prof. Dr. Jacco Pekelder (ZNS) und Heiner Wember (Moderation)	
<b>13.05 Uhr</b>	<b>Grußworte</b>
Tom de Bruijn (Minister Außenhandel und Entwicklungszusammenarbeit)	
Dr. Cyrill Jean Nunn (deutscher Botschafter in Den Haag)	
<b>13.15 Uhr</b>	<b>Keynote-Speech</b>
„Zum Stand der Demokratie in den Niederlanden“	
Prof. Dr. Wim van Meurs (RU Nijmegen)	
<b>13.45 Uhr</b>	<b>Keynote-Speech</b>
„Zum Stand der Demokratie in Deutschland“	
Prof. Dr. Karl Rudolf Korte (Universität Duisburg-Essen)	
<b>14.15 Uhr</b>	<b>Diskussion im Plenum</b>
<b>14.45 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>15.15 Uhr</b>	<b>4 parallele Workshops:</b> <b>Herausforderungen der Demokratie</b>
<b>1 Politische Parteien in der modernen Demokratie</b>	
Prof. Dr. Gerrit Voerman (Documentatiecentrum Nederlandse Politieke Partijen) und Prof. Dr. Torsten Oppelland (Universität Jena)	
<b>2 Der Staat in der modernen Demokratie</b>	
Dr. Tom Louwerse (Universiteit Leiden) und Prof. Dr. Stefan Marschall (Universität Düsseldorf)	
<b>3 Medien in der pluralistischen Demokratie</b>	
Juurd Eijsvoogel (NRC) und Thomas Kirchner (SZ)	
<b>4 Populismus in der Demokratie</b>	
Dr. Koen Vossen (RU Nijmegen) und Dr. Nayla Fawzi (LMU München)	

Freitag, 26. November 2021

<b>16.45 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>17.00 Uhr</b>	<b>Plenum: Rückmeldung Workshops</b>
<b>17.30 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>19.00 Uhr</b>	<b>Podiumsgespräch</b>
„Grenzen der Meinungsfreiheit?“	
Joep Bertrams (Karikaturist) und Jesko Friedrich (Extra 3)	
Moderation: Heiner Wember	
<hr/>	
<b>09.30 Uhr</b>	<b>4 parallele Workshops:</b> <b>Chancen der Demokratie</b>
<b>5 Bürgerinitiativen: Stärken und Grenzen</b>	
Leonie Bremer (Fridays for Future), Eva Grommes (meine Energiewende) und Jasper van Dijk (Amsterdam Heeft een Keuze)	
<b>6 Aktuelle Entwicklungen in der politischen (Jugend-)Bildung</b>	
Drs. Eric Stokkink (ProDemos) und Prof. Dr. Andreas Kost (Landeszentrale für politische Bildung NRW)	
<b>7 Jugend und Demokratie</b>	
Reinier van Lanschot (Volt Europa) und Steffen Verheyen (JEF Münster)	
<b>8 Diversität als Voraussetzung für die moderne Demokratie?</b>	
Miriam Müller (Afro-Deutsches Akademiker Netzwerk) und Seydâ Buurman-Kutsal (Antirassismus-Trainerin)	
<b>11.00 Uhr</b>	<b>Pause</b>
<b>11.30 Uhr</b>	<b>Plenum: Rückmeldung Workshops</b>

Das Programm des deutsch-niederländischen Forums

**INFOVERANSTALTUNG: 25.01.2022, ONLINE**  
**STUDIUM & BERUF: ABSOLVENT\*INNEN DES ZNS BERICHTEN**

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Das ZNS lädt regelmäßig Absolvent\*innen ein, um einen Austausch zwischen aktuellen und ehemaligen Studierenden zu ermöglichen. Im Rahmen des Abends wurde über die unterschiedlichen Berufseinstiege gesprochen, dabei entlockten die Studierenden den Alumni den ein oder anderen guten Tipp zum Thema. Auch die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses kamen im Rahmen der Diskussionsrunde zur Sprache, darüber hinaus auch die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung am 25. Januar 2022 bereicherte Dr. Jan Knauer, der das Projekt Employability an der Universität Münster leitet, durch zahlreiche Beiträge. Eine weitere Komponente des Abends bestand darin, dass zwei Vertreteri-



nnen der DNHK deren Arbeit vorstellten und die Studierenden über Praktikumsmöglichkeiten informierten. «

**AUSSTELLUNG: 10.02. – 06.03.2022, ZUNFTSAAL**

**INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN**

In den letzten Jahren wurden die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande in Münster ausgestellt. Diese Ausstellungen stießen stets auf großes Interesse, daher wurde diese Tradition auch im Berichtszeitraum fortgesetzt. Sowohl inhaltlich als auch stilistisch zeigte die Ausstellung auch in diesem Jahr wieder die große Bandbreite der niederländischen Karikaturenszene: Aus mehr als 100 Zeichnungen diverser niederländischer Künstler\*innen hatte die *Stichting Pers en Prent* einen Gewinner gekürt und mit dem *Inktspotprijs* des Jahres 2021 ausgezeichnet. Die Corona-Pandemie war dabei nach wie vor das bestimmende Thema und wurde von den Zeichner\*innen pointiert in Szene gesetzt. Neben globalen Fragen zeigte die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im vergangenen Jahr beschäftigte. Die Ausstellung wurde in Kooperation mit der *Stichting Pers en Prent* organisiert. Auch in diesem Jahr war die Zahl der Besucher\*innen sehr hoch und deren Resonanz auf die Karikaturen sehr positiv. Vor diesem Hintergrund war es ein wichtiges Anliegen des ZNS, die Zusammenarbeit mit der *Stichting Pers en Prent* auch im nächsten Jahr fortzusetzen. Die diesbezüglichen Gespräche verliefen erfolgreich, so dass Anfang 2023 eine weitere Sammlung an niederländischen Karikaturen im Haus der Niederlande zu sehen sein wird (vgl. Seite 49). «



Eliane Gerris: Leeg terras



Die *Shared history on tour*-Ausstellung im Haus der Niederlande

## AUSSTELLUNG: 16.03. – 10.04.2022, ZUNFTSAAL SHARED HISTORY ON TOUR. EINE DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE GESCHICHTE AUF SCHIENEN

Die zweisprachige Wanderausstellung *Shared History on Tour*, die vom LVR Niederrheinmuseum Wesel konzipiert wurde, bietet eine multimediale Reise durch die gemeinsame deutsch-niederländische Geschichte des 19. und 20. Jahrhunderts entlang der Eisenbahnverbindungen im Grenzraum. Im Mittelpunkt steht insbesondere die Grenzregion der „Niederrheinlande“. Historisch gesehen ist dieser Raum eine kulturell und wirtschaftlich eng verbundene Landschaft, in der reger Austausch von Menschen, Waren und Ideen über Jahrhunderte Grundlage von Blüte und Reichtum war. Erst die Entwicklung der National-

staaten trennte diese gewachsene Kulturlandschaft durch eine feste Staatsgrenze. Das europäische Bewusstsein nach dem Zweiten Weltkrieg und die Öffnung der europäischen Binnengrenzen schrieben Geschichte. Aber auch in der Zeit davor gab es bereits viele besondere grenzüberschreitende Beziehungen zwischen unseren Nachbarländern und den Menschen dort. In der Ausstellung konnten die Besucher\*innen in Text, Bild, Film und auch in 360-Grad-Videos viele Geschichten und Perspektiven von uns als Nachbarn im deutsch-niederländischen Grenzgebiet erleben. «



Podiumsdiskussion mit Vertreter\*innen der beiden Partnerstädte

#### PODIUMSDISKUSSION: 10.05.2022, BIBLIOTHEK

#### STÄDTEPARTNERSCHAFT MÜNSTER–ENSCHEDE. POTENZIALE UND CHANCEN

Die Städte Münster und Enschede stehen bereits seit Jahren in enger Verbindung miteinander. Kooperationen gibt es in unterschiedlichen Lebensbereichen: So arbeiten nicht nur die WWU Münster und die Universität Twente an gemeinsamen Forschungsprojekten, auch auf Verwaltungsebene, in der Kultur oder im Gesundheitswesen gibt es regen Austausch zwischen den beiden Nachbarstädten. 2021 wurde mit der offiziellen Unterzeichnung der Städtepartnerschaft eine strukturierte Basis für eine langfristige Kooperation geschaffen. Dabei liegen die Vorteile einer solchen Partnerschaft auf der Hand, denn erst durch die interkulturellen Begegnungen eröffnen sich beiden Seiten neue Perspektiven. Gleichzeitig gibt es aber auch Herausforderungen in der

Zusammenarbeit: Beispielsweise erfordert der Ausbau des öffentlichen Nahverkehrs zwischen Münster und Enschede einen langen Atem und viel Verhandlungsgeschick mit allen beteiligten Partner\*innen. Im Rahmen der Podiumsdiskussion, die am 10. Mai in der Bibliothek des Hauses der Niederlande stattfand, wurden Prämissen der überregionalen Zusammenarbeit sowie aktuelle Fragen und Themen diskutiert. An ihr nahmen Maria Winkel (Bürgermeisterin der Stadt Münster), Rob Welten (Vorsitzender der Euregio), Christiane Lösel (Büro Internationales im Amt für Bürger- und Ratsservice der Stadt Münster), René Bogaarts (Coördinator Duitsland, gemeente Enschede) und Tobias Lewe (Verein Partnerstädte Enschede-Münster) teil. «

#### INFOVERANSTALTUNG: 16.05.2022, ONLINE

#### STUDIUM UND BERUF: ABSOLVENT\*INNEN DES ZNS BERICHTEN

Auch im Sommersemester 2022 fand eine Veranstaltung statt, in deren Rahmen ehemalige mit aktuel-

len Studierende über mögliche Berufschancen im deutsch-niederländischen Kontext sprachen. Die vier

Alumni, die Rede und Antwort standen (zwei aus dem Bachelor- und zwei aus dem Masterprogramm), sind nach ihrem Abschluss sehr unterschiedliche Wege gegangen und arbeiten nun somit auch in sehr unterschiedlichen Bereichen. Sie berichteten über ihren

individuellen beruflichen Orientierungsprozess und über die Herausforderungen, denen sie sich gegenübersehen und -sehen. Die teilnehmenden Studierenden hatten zudem die Möglichkeit, Fragen zu stellen und wertvolle Kontakte zu knüpfen.»

## BUCHPRÄSENTATION: 19.05.2022, BIBLIOTHEK RAMSES SHAFFY – MENSCH UND SÄNGER

Ramses Shaffy war vieles: exzentrisches Künstlergenie, romantischer Freigeist und elektrisierender Menschenfischer. Nach seiner Karriere als Schauspieler hat er vor allem als Komponist und Sänger in den Jahren zwischen 1960 und 1980 sich und das niederländische Chanson immer wieder neu erfunden. 2009 verstarb Shaffy an den Folgen einer Krebserkrankung. Viele seiner Lieder, wie *Laat me* (1978), das er gemeinsam mit der Sängerin Liesbeth List aufnahm, sind heute Klassiker der niederländi-

schen Musikkultur. Als Autor des Buches *Ramses Shaffy – Mensch und Sänger* erzählte Johannes S. Berning in der Bibliothek des Hauses des Niederlande vom sagenhaften Aufstieg eines heimatlosen Einzelgängers zu einer nationalen Kultfigur in den Niederlanden, dessen Popularität bis heute – weit über seinen Tod hinaus – ungebrochen ist. Präsentiert wurden im Lauf des Abends auch einige von Shaffys zeitlosen Liedern, die nun erstmals in einer deutschen Übertragung vorliegen.»



Jacco Pekelder im Gespräch mit dem Autor Johannes S. Berning

## VERABSCHIEDUNG: 25.05.2022, AULA DES SCHLOSSES

### VERABSCHIEDUNG VON PROF. DR. FRISO WIELENGA

Prof. Dr. Friso Wielenga ging im Herbst 2021 nach 22 Jahren als Direktor des Zentrums für Niederlande-Studien in den wohlverdienten Ruhestand. Seine offizielle Verabschiedung fand am 25. Mai in der Aula des Schlosses der Universität Münster statt. Das Programm der außerordentlich gut besuchten Veranstaltung sah nach einer Begrüßung durch Jacco Pekelder und Markus Wilp zunächst ein Grußwort des Prorektors für Internationales und Transfer der Universität Münster, Herrn Prof. Dr. Michael Quante, vor, in dem dieser Friso Wielenga für seinen unermüdlichen Einsatz dankte.

Lobende Worte fand anschließend auch der Minister für Bundes- und Europaangelegenheiten sowie Internationales des Landes NRW, Dr. Stephan Holthoff-Pförtner. Er hob zudem die Bedeutung der deutsch-niederländischen Beziehungen sowie die Notwendigkeit zu deren Intensivierung hervor. In der nachfolgenden Ansprache ging Ronald van Roeden, Botschafter des Königreichs der Niederlande in Berlin, ebenfalls auf das Verhältnis zwischen beiden Ländern sowie die großen Verdienste von Friso Wielenga ein. Am Ende seiner Rede hatte er dann eine große Überraschung für den Ehrengast parat, da er diesen zum Offizier des Ordens von Oranien Nassau berief und ihm mit dem entsprechenden Offizierskreuz auszeichnete.

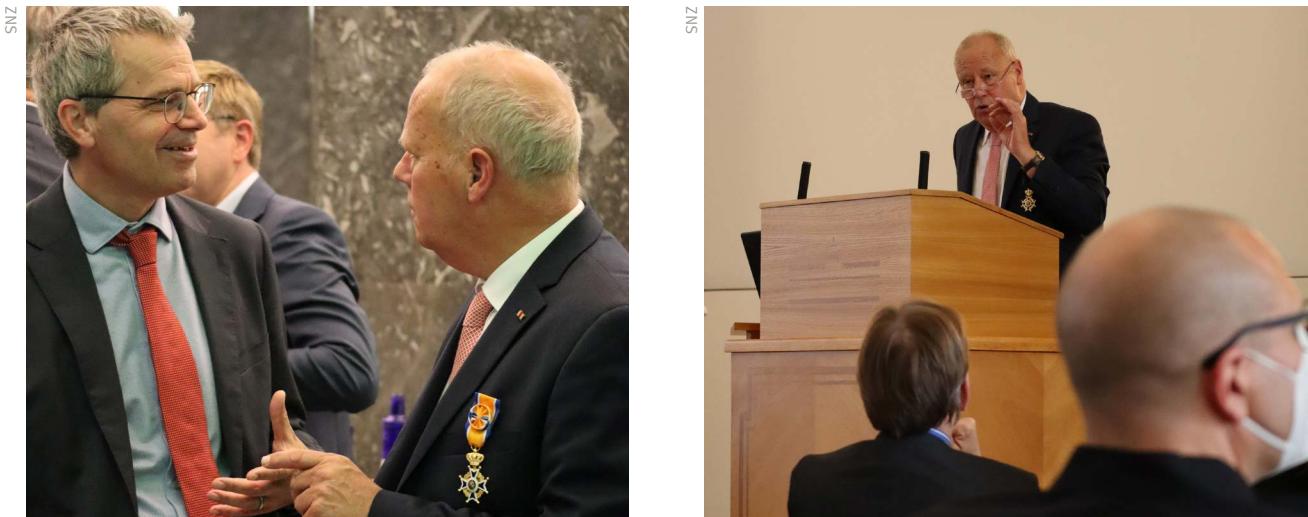
In seiner eigenen Ansprache dankte Friso Wielenga seinen Weggefährt\*innen am Zentrum für Niederlande-Studien für die hervorragende Zusammenarbeit und seiner Familie für die große Unterstützung, die sie ihm über all die Jahre geboten hatte. Anschließend ging er auf die großen Verän-

derungen ein, die sich im Verhältnis zwischen den Niederlanden und Deutschland vollzogen haben, wobei er nicht versäumte, auch zukünftige Erfordernisse aufzuzeigen.

Um diese Erfordernisse ging es dann anschließend auch in einer von Prof. Dr. Mariska van der Giessen moderierten Diskussionsrunde, an der Dorothee Feller (Regierungspräsidentin von Münster), Günter Gölker (Geschäftsführer der Deutsch-Niederländischen Handelskammer), Prof. Dr. Michael Quante (Prorektor für Internationales und Transfer der Universität Münster), Klaus Rosenau (Bürgermeister der Stadt Münster) und Peter Schuurman (Generalkonsul des Königreichs der Niederlande in Düsseldorf) teilnahmen. Im Gespräch wurden einerseits die Intensität der deutsch-niederländischen Austauschprozesse in den verschiedenen Bereichen verdeutlicht, andererseits wurden aber auch auf weiterhin bestehende Probleme, beispielsweise im Bereich der grenzüberschreitenden Infrastruktur, hingewiesen.

Höhepunkte des Programms waren auch die musikalischen Intermezzos. Zu Beginn boten Jean-Claude Séférian und Christiane Rieger-Séférian in beeindruckender Weise Jacques Brels *Le Port d'Amsterdam* dar. In der Mitte und am Ende erfreute Liam Ehm die Anwesenden mit Klavierstücken.

Nach dem Ende des offiziellen Programms gab es für die Gäste der Veranstaltung einem Umtrunk im Foyer des Schlosses. Hier bot sich die Möglichkeit, Kontakte zu knüpfen bzw. aufzufrischen, Erinnerungen aufleben zu lassen oder neue Pläne zu schmieden. «





Impressionen von der feierlichen Verabschiedung

**AUSSTELLUNG: 26.05. – 26.06.2022, ZUNFTSAAL  
NYMPHAEA ALBA. WERKE VON SABINE BECKMANN**

Seerosen, Goldfische, Quallen, Chamäleons, Rehe – die Künstlerin Sabine Beckmann ist fasziniert von der Natur. Sie ist für Beckmann das verbindende Element zwischen dem Münsterland ihrer Kindheit und ihrem Leben in Zeeland. Ausgehend von ihren Formen und Farben lässt Beckmann im Malprozess ihrer Fantasie freien Lauf. Ein Malen zwischen Wirklichkeitstreue und Abstraktion, in der das Erschaffen und das Spiel der Farben im Vordergrund stehen. Die Blüte der Seerosen (*Nymphaea alba*) im eigenen Teich inspirierte Beckmann, dieses Motiv selbst malerisch zu entdecken und in ihren eigenen Malprozess zu integrieren. Die Seerosenbilder sind die konsequente Fortsetzung einer Reihe von Wasserbildern, in denen das Leben unter und über Wasser studiert wird, um so die Grenzen der Farb- und Formkomposition auszuloten. In der Kunstgeschichte oft zitierte Sujets, wie die Seerose, werden in Beckmanns Bildern unvoreingenommen in eine eigene Bildwelt umgesetzt. Die



Die Ausstellung von Sabine Beckmann

Ausstellung, die am 25. Mai 2022 eröffnet wurde und die dann einen Monat im Haus der Niederlande besucht werden konnte, zeigte wichtige Werke der Künstlerin. «

**BUCHPRÄSENTATION: 13.06.2022, BIBLIOTHEK  
MATHIJS DEEN: „DE GRENZELOZE RIVIER“ UND „DER HOLLÄNDER“**

In den Werken des niederländischen Autors und Journalisten Mathijs Deen spielen Grenzen, insbesondere die niederländisch-deutsche Grenze, eine wichtige Rolle. In seinem Buch *De grenzeloze rivier* (2021) erzählt er die Geschichte des Rheins und zeigt er, wie der Fluss seit Anbeginn der Zeit Menschen verbindet und spaltet, ihnen Angst einflößt, Trost spendet und sie in seinen Bann zieht. In einzelnen Erzählungen eröffnet Deen verschiedene Perspektiven auf die Wahrnehmung des Flusses und seine unterschiedliche Nutzung als Europas am stärksten befahrene Wasserstraße und Trinkwasserquelle. Auf virtuose Weise verwebt er dabei historische Ereignisse mit persönlichen Erlebnissen und schafft er so ganz neue Blickwinkel auf den Rhein. Auch in Deens Krimi *Der Holländer* (2022) steht die niederländisch-deutsche Grenze im Zentrum des Geschehens: Im Wattenmeer stößt eine niederländische Grenzpatrouille auf einen toten Wanderer und löst so einen politischen Skandal aus. Der Tote war Deutscher, und sein Fundort liegt in umstrittenem Grenzgebiet, über dessen Verlauf sich die beiden Nachbarländer noch immer streiten. Im Haus der Niederlande stellte der Autor am 13. Juni beide Werke, ihre Hintergründe und seine ganz persönlichen Zugänge zu seiner Arbeit vor. Darüber hinaus beantwortete er die Fragen von Jacco Pekelder und der Anwesenden. «



Mathijs Deen präsentiert seine Werke im Haus der Niederlande

**AUSSTELLUNG: 01.07. – 07.08.2022, ZUNFTSAAL  
VERKNOPEN – VERKNÜPFUNGEN**

Zwei Städte gleichen Namens – das niederländische Soest in der Provinz Utrecht und das deutsche Soest in Westfalen. Kunstschaffende aus beiden Orten: Peter Schipper und Chris Rodenburg, Petra Gillhaus, Michael Kestner und Elke Demter. Die Künstler\*innen verbindet ihre behutsame Beobachtung von Natur und Gesellschaft sowie eine reflektierende Annäherung an ihre Themen mit jeweils unterschiedlichen künstlerischen Ausdrucksformen. Beziehungsgeflechte entstehen für sie auch über Landesgrenzen hinweg. Die „Verknüpfungen“ zeigen sich jedoch nicht an der Oberfläche als einheitlicher Stil oder begrenzte Thematik – Betrachter\*innen werden aufgefordert, tiefer zu schauen. Verbindungsfäden führen zu

Einstellung und Haltungen, zum Aufgreifen traditioneller Techniken und ihrer eigenständigen Interpretation, zum Spieltrieb als Kernfähigkeit. Die Ausstellung, die vom 1. Juli bis zum 7. August 2022 im Zunftsaal des Hauses der Niederlande besucht werden konnte, zeigte, wie scheinbar Gegensätzliches erst in seiner Verknüpfung sowohl Vielfalt als auch Andeutung von Ganzheit erreichen kann. Abstraktion macht das Gegenständliche stärker bewusst, Abbild und Individualität zeigen in Fotografie und Malerei ihre spezifischen Seiten, Fläche und Körper bereichern sich in ihrer sinnlichen Qualität. Über Grenzen und Sprachbarrieren hinweg schafft Kunst Verknopen – Verknüpfungen. «



Eröffnung der Ausstellung „Verknopen – Verknüpfungen“

## GEPLANTE VERANSTALTUNGEN

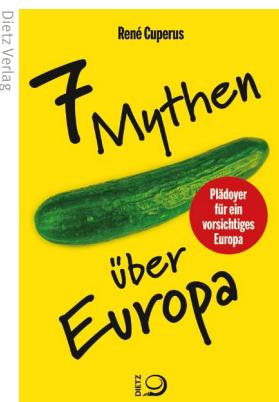
AUSSTELLUNG: 12.10. – 06.11.2022, ZUNFTSAAL  
**GER LATASTER (1920–2012): ZURÜCK INS PARADIES**



Der Künstler Ger Lataster nahm innerhalb der niederländischen Avantgarde der Nachkriegszeit eine prominente und herausragende Rolle ein. Er war – auch international betrachtet – einer der wenigen, der es verstand, von den frühen 1950er Jahren bis kurz vor seinem Tod den abstrakten Expressionismus als eine sich immer wieder erneuernde und bereichernde Methode einzusetzen. In Ger Latasters Arbeiten werden verschiedene kontrastierende Elemente, Techniken

und Materialien miteinander verbunden. Er strebte danach, die Dynamik, die den Emotionen des menschlichen Daseins und der Natur innewohnt, möglichst unmittelbar in ein ebenso dynamisches wie auch emotionales Bild zu übertragen. Dabei durchbrach er die Grenze zwischen Abstraktion und Figuration. Im Jahr 1999 zeigte das Haus der Niederlande erstmals Werke des Künstlers. Unter dem Titel *Ger Lataster – Der Tag des Sieges*, Werke 1984–1998 standen hier insbesondere gesellschaftliche und historische Themen im Fokus. Fast 25 Jahre später thematisiert *Zurück ins Paradies* das menschliche Bedürfnis nach Natur sowie die menschliche Existenz in dieser und illustriert damit die enorme Bandbreite des Künstlers. Die Ausstellungseröffnung findet am 11. Oktober 2022 um 17.00 Uhr statt. ◀◀

PODIUMSDISKUSSION: 20.10.2022, BIBLIOTHEK  
**„STARK NACH AUSSEN, SANFT NACH INNEN.“ EINE DOPPELSTRATEGIE FÜR EUROPA**



Russlands Angriff auf die Ukraine hat die bisherige europäische Sicherheitsordnung zerstört. Was daraus folgen wird, muss jetzt ins Auge gefasst und gestaltet werden. In seinem Buch *7 Mythen über Europa* liefert der niederländische Historiker und Kolumnist René Cuperus wertvolle Impulse in diese Richtung. Er formuliert Handlungsoptionen, um die inneren Widersprüche und Probleme der EU zu lösen und so unsere Union zu befähigen, die eigenen Interessen in einer dauer-

haft unfriedlichen Welt durchzusetzen. „Stark nach außen, sanft nach innen“, nennt der Historiker die Doppelstrategie, die es nun zu entwickeln gilt. Zwischen Mythisierung und Populismus gibt es durchaus einen Weg, den die EU, ihre nationalen Demokratien und die Grenzregionen gehen können. Darüber soll in dieser deutsch-französisch-niederländischen Veranstaltung diskutiert werden. An der Diskussionsrunde nehmen teil: Drs. René Cuperus (Autor und politischer Kolumnist bei RTLZ), Dr. habil. Landry Charrier (Attaché für Wissenschafts- und Hochschulkooperation an der französischen Botschaft in Den Haag), Prof. Dr. Andreas Pinkwart (MdL NRW, Sprecher für Europa und Internationales), Moderation: Dr. Claudia Kramer-Santel (Außenpolitische Redakteurin der Westfälischen Nachrichten). ◀◀

INFOVERANSTALTUNG: 10.11.2022, ZUNFTSAAL UND SEMINARRÄUME  
**HOCHSCHULTAG IM HAUS DER NIEDERLANDE**

Jedes Jahr im November findet der Hochschultag in Münster statt, an dem etwa 12.000 Studieninteressierte in die Stadt kommen und Studienluft schnuppern. Auch das Haus der Niederlande lädt Schulklassen, einzelne Schüler\*innen und Interessierte ein, das dortige Stu-

dienangebot zu entdecken. Das Haus der Niederlande beherbergt zwei Institute, das Zentrum für Niederlande-Studien (ZNS) und das Institut für Niederländische Philologie (INP). Am ZNS lernen Studierende die Niederlande aus europäischer Perspektive kennen – ihre Ge-



Hochschultag/ZNS

schichte, Politik, Kultur, Gesellschaft und Sprache. Beim INP spezialisieren Studierende sich als Niederlandist\*in auf die Sprache, Literatur und Kultur Flanderns und der Niederlande. Hierdurch kann man sich für das Lehramt Niederländisch qualifizieren. Von 9.00 bis 14.00 Uhr können sich Studieninteressierte an Infoständen über

die Studiengänge Niederlande-Deutschland-Studien und Niederländische Philologie informieren und mit Studierenden und Dozierenden ins Gespräch kommen. Verschiedene Kurvvorträge zu Themen wie dem niederländischen Königshaus, Drogenpolitik oder Niederländisch-Crash-Kurse bieten Gelegenheit, einen ersten Eindruck vom Studium zu gewinnen. Auch können Besucher\*innen ihr Niederlande-Wissen bei einem Quiz testen oder niederländische *lekkernijen* probieren. Weitere Infos zum Programm unter [hausderniederlande.de](http://hausderniederlande.de) oder [hstag-muenster.de](http://hstag-muenster.de). «

AUSSTELLUNG: 10.11. – 04.12.2022, ZUNFTSAAL

## KRANTENLEZERS – 50 JAHRE ZEITUNGSLESEN IN DER WELT

Eddy Posthuma de Boer



Mit seiner Serie Krantenlezers rückt der niederländische Fotograf Eddy Posthuma de Boer (1931–2021) einen banalen Alltagsgegenstand in den Mittelpunkt, der in unserer digitalen Welt immer mehr in den Hintergrund gerät: die gedruckte Zeitung. Die Fotos von Zeitungsleser\*innen wurden in einem Zeitraum von über 50 Jahren aufgenommen und offenbaren intime Einblicke in ein globales Alltagsritual. Vom schicken Kaffeehaus in Wien bis zum Taxi in New York

oder einem Vergnügungspark über den Dächern Tokios – weltweit fungieren Zeitungen als Informationstor zur Welt. Die Leser\*innen eint der vertiefte Blick, der sie von ihrer Umwelt loszulösen scheint. Eddy Posthuma de Boer zählt zu den bedeutendsten Fotografen der Niederlande und arbeitete u.a. für Tageszeitungen wie *Het Parool* und *de Volkskrant*. Zusammen mit Schriftsteller Cees Nooteboom reiste er für das Hochglanzmagazin *Avenue* jahrzehntelang um die Welt. Das Krantenlezer-Projekt startete er 2015 im Pressemuseum in Amsterdam und erweiterte es bis zu seinem Tod 2021 stetig. Die Ausstellung zeigt bis dato noch unveröffentlichte Fotografien. Die Ausstellungseröffnung findet am 9. November 2022 um 17.00 Uhr statt. «

## BUCHPRÄSENTATION: 22.11.2022, BIBLIOTHEK GEBRAUCHSANWEISUNG FÜR DIE NIEDERLANDE

Piper Verlag



In den Niederlanden ist einiges anders – sehr viel mehr, als man auf den ersten Blick vermutet.

Kerstin Schweighöfer lebt seit gut 30 Jahren als Autorin und Auslandskorrespondentin für deutschsprachige Medien in den Niederlanden und weiß, warum. In ihrem in diesem Jahr bei Piper erschienenen literarischen Reiseführer Gebrauchsanweisung für die Niederlande nimmt sie ihre Leser\*innen mit in den hohen Norden und den tiefen Süden ihrer Wahlheimat, ra-

delt mit ihnen über die niederländischen Watteninseln und tuckert über die Kanäle der alten Rembrandtstadt Leiden. Die Autorin erläutert, was es mit dem Oranjefieber auf sich hat und wie die Niederländer\*innen ihre Vergangenheit aufarbeiten, auch die koloniale. Die Leser\*innen erfahren auch, warum die Menschen in diesem *vlakke land* mit Verboden und Obrigkeitsdenken nicht viel am Hut haben. Wieso sie so pragmatisch und flexibel sind und das Neue viel schneller umarmen als andere Nationen. Was es mit ihrer sprichwörtlichen Toleranz auf sich hat und wie sie trotz Klimawandel trockene Füße behalten wollen. Warum Englisch statt Nederlands zur Weltsprache aufgestiegen ist. Und weshalb wir Deutschen hinter den Deichen nicht mehr der ungeliebte große Bruder im Osten, sondern – im Gegenteil – oft der hochgelobte sind. «

DISKUSSIONSRUNDE: 24.11.2022, SEMINARRAUM IM STADTARCHIV (AN DEN SPEICHERN 8)

„BOMMEN-BEREND“ UND „KANONENBISCHOF“. DEUTSCH-NIEDERLÄNDISCHE SICHTWEISEN AUF FÜRSTBISCHOF CHRISTOPH BERNHARD VON GALEN

Christoph Bernhards von Galen, Stadtarchiv Münster



militärischen Vorstöße des Fürstbischofs wieder einen

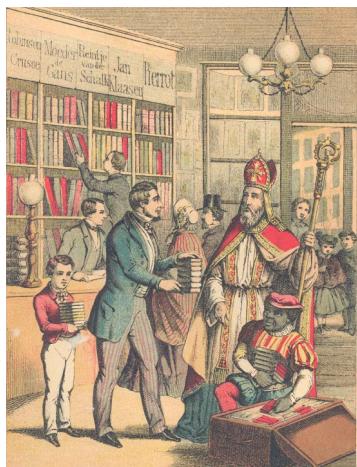
Für unsere niederländischen Nachbarn liefert der Sieg von 1672 gegen den münsterschen Fürstbischof Christoph Bernhard – dort auch als „Bommen Berend“ (Bombe-Bernd) bekannt – im Jahr 2022 einen Grund zum Feiern. Vor 350 Jahren konnten sich die Niederländer nach dem erfolgreichen Abwehren der

Platz unter den europäischen Mächten sichern. Die Erinnerung Münsters an Fürstbischof Galen dürfte nicht ganz so positiv ausfallen: Nach mehreren erfolglosen Belagerungen gelang es den Truppen Christoph Bernhards 1661 endgültig, die Stadt Münster zu unterwerfen. Damit endeten die frühneuzeitlichen Bemühungen Münsters um seine Autonomie. Obwohl die Perspektiven unterschiedlich ausfallen, wird das niederländische Jubiläumsjahr auch in Münster zum Anlass genommen, die Geschichte der deutsch-niederländischen Beziehungen in den Blick zu nehmen und Fürstbischof Christoph Bernhard von Galen als Protagonisten kritisch einzuordnen. Die deutsche Perspektive vertritt der Landeshistoriker Dr. Gerd Dethlefs, und die niederländische Sichtweise erläutert Dr. Renger E. de Bruin, Senior Researcher an der Universität Utrecht. Das Gespräch moderiert Prof. Dr. Jacco Pekelder (ZNS). «

PODIUMSDISKUSSION: 30.11.2022, BIBLIOTHEK

SINTERKLAAS UND SEIN ZWARTE PIET – ZWISCHEN RASSISMUS UND KULTURELLER IDENTITÄT

Anonym int.: Schenkema – Sint Nikolaas en zijn knecht



zu verteilen. Unterstützt wird er dabei von seinen Helfern,

Während man hierzulande im Dezember dem Weihnachtsmann oder Christkind entgegen fiebert, steht die Vorweihnachtszeit in den Niederlanden ganz im Zeichen von *Sinterklaas*. Jedes Jahr reist *Sinterklaas* mit dem Boot aus Spanien an, um am 5. Dezember Geschenke und *pepernoten* an Kinder

den „*Zwarre Pieter*“. Beide Charaktere sind fest verankert in der niederländischen Kultur und das *Sinterklaasfest* Teil der nationalen Identität. Doch seit der Jahrtausendwende bröckelt das unschuldige Image dieser Tradition und somit auch das kulturelle Erbe. In den öffentlichen Debatten mehren sich vor allen in den letzten Jahren kritische Stimmen. Denn mit dem schwarzgemalten Gesicht, der archaischen Dienerkleidung und dem goldenen Ohrring bedient die *Zwarre-Piet-Figur* klischehaft-rassistische Darstellungsformen und reproduziert durch ihre Helferfunktion Denkmuster der kolonialen Vergangenheit. Auf unserer Veranstaltung diskutieren wir, inwiefern „*Zwarre Piet*“ heute noch zeitgemäß sein kann und ob ein Spagat zwischen niederländischem Kulturgut und moderner Darstellung überhaupt gelingen kann. «

INFOVERANSTALTUNG: 11.01.2023, ONLINE

STUDIUM UND BERUF:  
ABSOLVENT\*INNEN DES ZNS BERICHSEN

Der Abschluss des Bachelor- oder Masterstudiengangs Niederlande-Deutschland-Studien bildet eine sehr gute

Grundlage für den Einstieg in verschiedene Berufs- und Tätigkeitsfelder. Wir haben Absolvent\*innen eingeladen,



AUSSTELLUNG: 20.01. – 26.02.2023, ZUNFTSAAL

## INKTSPOT. DIE BESTEN POLITISCHEN KARIKATUREN AUS DEN NIEDERLANDEN



Hajo: Oorlog op twee fronten  
die Stichting Pers en Prent einen Gewinner gekürt und mit dem *Inktspotprijs* ausgezeichnet. Die sich auftürmenden globalen Krisen haben auch die niederländische Kunst-

Es ist inzwischen eine schöne Tradition, dass die besten niederländischen politischen Karikaturen eines Jahres im Haus der Niederlande ausgestellt werden. Aus 130 Zeichnungen diverser niederländischer Künstler\*innen des letzten Jahres hat

um mit ihnen über ihren Berufseinstieg zu sprechen und ihnen den ein oder anderen guten Tipp zum Thema zu entlocken. Die Grundlagen des individuellen Orientierungsprozesses werden im Rahmen der Diskussionsrunde genauso zur Sprache kommen, wie die spezifischen Anforderungen verschiedener Berufsfelder. Die Veranstaltung richtet sich in erster Linie an die Studierenden des ZNS, darüber hinaus sind aber auch Studierende anderer Fächer und weitere Interessierte herzlich eingeladen.»

szene nachhaltig beschäftigt: Während die Coronapandemie ein wichtiges Thema bleibt, werden insbesondere der Angriffskrieg auf die Ukraine sowie seine humanitären und wirtschaftlichen Folgen aufgegriffen. Daneben zeigt die Sammlung aber auch, was die Niederlande auf nationaler Ebene im vergangenen Jahr bewegte. Themen, wie der angespannte Wohnungsmarkt, die Kindergeldaffäre und insbesondere die sogenannten „Bauernproteste“ werden satirisch kommentiert. Denn in unserem Nachbarland trieben die verschärften Gesetze zur Stickstoffbelastung zahlreiche Landwirt\*innen auf die Straße, was mitunter zu gewaltvollen Protestaktionen führte. Die Ausstellung wird in Kooperation mit der Stichting Pers en Prent veranstaltet. Die Ausstellungseröffnung findet am 19. Januar um 18.30 Uhr statt.»

PODIUMSDISKUSSION: 25.01.2023, BIBLIOTHEK

## DEMOKRATIE UNTER DRUCK. PRESSEFREIHEIT, FAKE NEWS UND VERSCHWÖRUNGSMYTHEN



Der Kampf gegen Fake News gleicht einem Kampf gegen Windmühlen – eine Entwicklung, die sich nicht erst seit der Coronapandemie abzeichnet. Falschnachrichten verbreiten sich über Social Media wegen ihres hohen Sensationsgehaltes wie ein Lauffeuer. Die sozialen Medien haben die öffentlichen Diskurse hierdurch maßgeblich verändert und stellen den Einfluss konventioneller Medien auf die gesellschaftlichen Debatten

auf die Probe. Gleichzeitig ist von einer Verrohung der Diskurse und einer Spaltung der Gesellschaft die Rede, bei der Personen des öffentlichen Lebens zunehmend in den Fokus von persönlichen Anfeindungen geraten. So wohl in Deutschland als auch in den Niederlanden finden sich hierzu zahlreiche Beispiele und erfahren Verschwörungsmythen und Desinformation immer raschere Verbreitung. Doch wie lassen sich Fake News schnell erkennen? Wie kann man zunehmender Desinformation entgegenwirken, ohne dabei Verschwörungserzählungen ein zusätzliches Podium zu bieten? Und inwiefern können deutsche und niederländische Akteur\*innen hier voneinander lernen? Diese und weitere Fragen möchten wir mit unseren Podiumsteilnehmer\*innen diskutieren.»

LESUNG: 30.01.2023, BIBLIOTHEK

## DER FRIEDE VON BABEL – DE VREDE VAN BABEL – LA PAZ DE BABEL. EINE REISE DURCH DIE DEUTSCHE, NIEDERLÄNDISCHE UND SPANISCHE LITERATUR

Cees Elzenga



Im Jahr 2023 beginnt die Stadt Münster ein besonderes Jubiläum: 375 Jahre Westfälischer Friede. Auch für das Haus der Niederlande ist dies ein Grund zum

Feiern, denn der Friede beendete nicht nur den deutschen 30-jährigen, sondern zugleich auch den niederländischen 80-jährigen Krieg. Dabei wurde am 30. Januar 1648 im heutigen Haus der Niederlande der vorläufige Friedensvertrag zwischen dem spanischen König und der Republik der Niederlande unterzeichnet, was die niederländische Unabhän-

gigkeit besiegelte. In Erinnerung an dieses besondere Datum nehmen wir Sie am 30. Januar 2023 mit auf eine mehrsprachige, poetische Reise durch die europäische Friedensliteratur. Studierende tragen Friedensgedichte und -fragmente der niederländischen, spanischen und deutschen Literatur vor und geben so Einblicke in verschiedene europäische Sichtweisen auf das Thema Frieden und Krieg im Laufe der Geschichte. Denn das Versprechen eines ewigen Friedens konnte der Westfälische Friede nicht erfüllen – nicht nur der Krieg in der Ukraine erinnert uns daran. Vielmehr entstand ein „Friede von Babel“, eine Kakophonie von rivalisierenden Deutungen des europäischen Zusammenlebens, die dem Frieden bald wieder ein Ende setzen sollte. Ab 18.45 Uhr können Sie zudem einen Blick in das Kaminzimmer – den historischen Raum der Vertragsunterzeichnung – werfen und somit ein bisschen westfälische Friedensluft schnuppern. «



